

9394



Lessingschule
(Städtische Realschule mit Progymnasium)

zu

Kamenz i. Sa.

Bericht

über das

Schuljahr 1910/11,

erstattet vom

Direktor Dr. W. Muhle.

Kamenz,

Druck von C. S. Krausche.

1911. Prog. Nr. 804.

1911.

Mühle, W[ilhelm]

Inhalt.

. Mündliche Prüfungen	Seite 3
II. Das neue Schulgebäude	" 4
III. Die Einweihung des neuen Schulgebäudes	" 7
IV. Stiftungen und Ehrengaben fürs neue Gebäude	" 10
V. Schulgeschichte	" 11
VI. Reifeprüfung	" 14
VII. Verordnungen des Königl. Ministeriums	" 15
VIII. Lehrbericht	" 16
IX. Lehrmittel und Sammlungen	" 22
X. Lehrbücher	" 24
XI. Schreibsachen	" 26
XII. Schulspiel	" 27
XIII. Personalverzeichnis	" 27
XIV. Übersicht über den Schülerbestand	" 31
XV. Stiftungen. Schulgeld-Erlasse	" 32
XVI. Allgemeine Mitteilungen	" 34
XVII. Mitteilungen ans Elternhaus	" 36
XVIII. Vom neuen Schuljahr	" 37

I.

Die geehrten Behörden, Eltern der Schüler, Freunde und Gönner der Anstalt werden gebeten, diesen Bericht zugleich als

Einladung

zu den

öffentlichen Prüfungen,

Donnerstag, am 6. April 1911,

ansehen zu wollen.

Diese Prüfungen finden nach folgender Ordnung statt:

Vormittag, im Festsaal.	Klasse 2:	8 ¹⁰ —8 ³⁰ Religion	c. r. m. Hübschmann.
		8 ³⁰ —8 ⁵⁰ Physik	Cron.
	Klasse 3:	8 ⁵⁵ —9 ¹⁵ Deutsch	Oberlehrer Thierfelder.
		9 ¹⁵ —9 ³⁵ Englisch	Dr. Müller.
	Klasse 4:	9 ¹⁰ —10 Deutsch	c. r. m. Hübschmann.
		10 —10 ²⁰ Geometrie	Lorenz.
	Quarta:	10 ²⁰ —10 ³⁰ Französisch	Milde.
	Klasse 5:	10 ³⁵ —10 ⁵⁵ Naturbeschreibung	Cron.
		10 ⁵⁵ —11 ¹⁵ Französisch	Dr. Müller.
	Quinta:	11 ¹⁵ —11 ²⁵ Latein	Dr. Reichel.
	Klasse 6:	11 ³⁰ —11 ⁵⁵ Erdkunde	Milde.
		11 ⁵⁵ —12 ²⁰ Rechnen	Butter.
	Sexta:	12 ²⁰ —12 ³⁰ Deutsch	Oberlehrer Resch.
Nachmittag, in der Turnhalle.	Sämtliche Klassen: 3—4	Turnen	Butter.

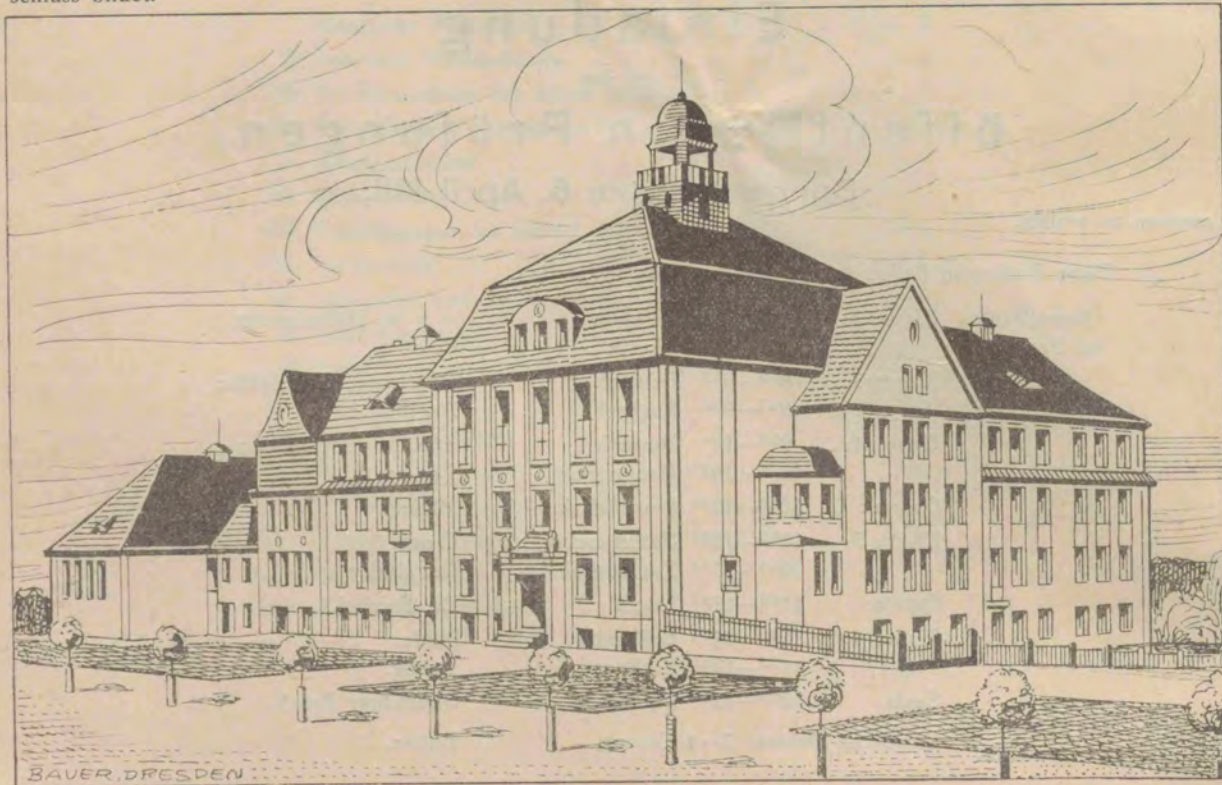
Zeichnungen der Schüler sind während der Prüfungen im Zeichensaal ausgestellt.

Die Prüfungsarbeiten der Schüler liegen im Festsaal aus und können während der Vormittagsprüfungen eingesehen werden.

II.

Das neue Gebäude.

Das **Baugrundstück**, das etwa 8000 qm umfasst, liegt zwischen Haberkorn-, Hensel- und Oststrasse. Gegen 1500 qm bedeckt das Gebäude selbst, über 1000 qm entfallen auf Wege und Anlagen an der Henselstrasse und etwa 2500 qm nimmt der eigentliche Spielplatz ein. Wege, Rasenflächen, Böschungen und Gartenanlagen bedecken die noch verbleibende Fläche. Ein in den Formen des Heimatstils gehaltener Holzzaun grenzt das Grundstück nach den Strassenseiten ab, während ein einfaches Drahtgeflechtgitter den rückwärtigen Abschluss bildet.



Das **Schulgebäude** ist erheblich hinter die Strassenflucht zurückgestellt und ist als Eckbau mit einer Höhenbetonung in der Mitte ausgeführt. An den Südflügel schliesst sich ein Verbindungsbau an, der zur Turnhalle überleitet. In einem aufgesetzten Turme hat das schön gegliederte und sehr geschickt gruppierte Bauwerk eine weithin sichtbare Krönung erhalten. Die Architektur ist einfach, neuzeitlich, mit Annäherung an den Barockstil. Die Wände haben Terranovaputz erhalten. Die beiden Säulen des Hauptportals, die zwei aus Sandstein geformte Schülergruppen tragen, und ein Lessingrelief zieren die Henselstrassen-Front des Gebäudes. Die Eindeckung mit naturroten Ziegeln und namentlich der Behang einer Wandfläche des zweiten Obergeschosses mit solchen Ziegeln verleiht im Verein mit den weissen Fensterrahmen dem Ganzen ein sehr schmales Aussehen, und gibt zusammen mit den grünen Rasenflächen, deren weitere Bepflanzung jetzt beginnt, ein farbenfreudiges Bild. Besonders malerisch werden sich später die Kupferverkleidungen am Turme, sowie am Portalaufsatz und dem südlichen Rundvorbau ausnehmen, wenn erst die Zeit hier die grüne Patina hervorgezaubert haben wird. Die Giebelwand des Ostflügels wurde ornamental durch eine Verzierung aus Kunststein geschmückt. Auch über

dem Karzerfenster befindet sich eine kleine sinnige, auf die Bestimmung des Raumes hinweisende figurliche Darstellung. Die vom Schulgebäude und der Turnhalle zum Spielplatz führenden Freitreppen erhöhen die Wirkung des Gebäudes nicht unwesentlich. Die Bleiverglasungen steigern auch von aussen den künstlerischen Eindruck des Baues erheblich.

Treten wir nun in das **Innere des Gebäudes** ein. Eine Windfangtür schliesst das Vestibül ab, und eine geräumige Wandelhalle nimmt uns auf. Die vornehm gehaltene Kassettendecke, die freundliche einfache Malerei der braunlasirten Türen, der graue in kräftigen Formen gehaltene Granitwandbrunnen, die künstlerisch ausgeführten Bleiverglasungen der bunten Treppenfenster und die nach beiden Seiten anstossenden lichten Korridore mit warmem Wandsokkelton erwecken einen überaus gefälligen ansprechenden Eindruck. Da ist nichts Kasernenartiges, Kaltes, Ödes, wie man es leider bei vielen Schulgebäuden findet, sondern alles ist einladend und anheimelnd. Die breiten Korridore haben auf der einen Seite Fenster nach dem Spielplatz zu, während sich auf der andern Seite die Türen zu den Klassen- und Unterrichtsräumen befinden. Wandaufschriften bezeichnen die einzelnen Räume. Die Decken sind nach dem System Wayss hergestellt. Als Fussbodenbelag ist durchweg graues Granitlinoleum gewählt worden. Nur im Festsaal ist eichener Parkett-Fussboden genommen worden. Die Räume des Kellergeschosses erhielten Asphalt-, bez. Steinholzfussboden. Erwähnt sei noch, dass die Wandbrunnen Trinkgelegenheit in der jetzt üblichen hygienisch einwandfreien Art gewähren: ein Wasserstrahl springt etwa 10 cm hoch empor und führt so dem Trinkenden das Wasser zum Munde, sodass also Trinkbecher völlig fortfallen.

Eine breite Granittreppe führt zum Kellergeschoss und nach dem Spielplatz und zu den Stockwerken, wo die bauliche Anordnung der Räume die gleiche wie im Erdgeschoss ist. Die bunten Treppenfenster und auch die im Treppen Hause aufgestellten Blumenkübel tragen wesentlich zur Erweckung eines freundlichen Eindrucks bei.

Das Gebäude enthält folgende **Räume**:

Kellergeschoss: die vom Schulbetrieb völlig getrennte Hausmannswohnung, die im Verbindungsgebäude liegt und einen direkten Eingang besitzt, Räume für Handfertigungsunterricht und für praktische Naturlehre, den Abstellraum für Chemie, den Raum für die Dampfheizung, die Frischluftkammern, zwei Kohlenräume, den Waschraum, den Fahrradraum, die Turnhallengarderobe und die Turnhalle, die so einen geschützten Zugang innerhalb des Gebäudes besitzt.

Erdgeschoss: das Schülerzimmer, das Hausmanns-Dienstzimmer, zwei Lehrzimmer für Physik, Chemie und Naturbeschreibung, die mit den Vorbereitungs- und Sammlungszimmern je eine zusammenhängende Gruppe bilden, ein Klassenzimmer, das Schülerbüchereizimmer; auch die Turnhallengalerie ist vom Erdgeschoss aus zugänglich.

1. Obergeschoss: sechs Klassenzimmer, das Direktor-, Warte-, Lehrer- und Büchereizimmer, welche vier Räume wiederum unter einander zusammenhängen, sowie das Kartenzimmer;

2. Obergeschoss: drei Klassenzimmer, den Festsaal, mit ihm verbunden den Gesangssaal; den Zeichensaal nebst Nebenraum und den Garderoberraum für den Festsaal.

Hierzu kommen noch die Aulagalerie und Dachbodenräume, sowie für sämtliche Geschosse zentral angeordnete Aborträume.

Die **Heizung** der Gebäude erfolgt durch Niederdruckdampf. Frischluftkanäle führen den einzelnen Räumen frische gereinigte Luft zu und Abluftkanäle leiten die verbrauchte, schlechte Luft nach dem Dachraum und von da ins Freie. Zur Erzielung reichlicher Lüftung sind die Fenster zum grossen Teile mit sehr praktischen Oberlichtöffnern versehen.

Als **Beleuchtungsart** des Gebäudes ist die elektrische gewählt worden.

Betrachten wir nun kurz die **Innenausstattung**.

Die **Klassen** sind mit schwellenlosen Mittelholmbänken ausgestattet, die eine sehr gründliche Reinigung des Zimmers gestatten. Auf dem an der Vorderseite des Zimmers angebrachten durchgehenden Podium befindet sich an der Fensterseite das tischähnliche Lehrerpult, und die Stirnwand des Zimmers trägt eine 6 m lange, über 1 m breite Linoleumwandtafel. Vor dieser ist eine einfache Aufzugvorrichtung für Karten und Bilder angebracht. Im Klassenzimmer befindet sich ferner ein eingebauter Wandschrank, sowie ein kleiner Schauschrank für auszustellende Sammlungsobjekte, Bilder usw. Längen-, Flächen- und Höhenmass, sowie die Windrose sind an den Wänden, bez. der Decke der Mehrzahl der Klassenzimmer angebracht. Ein recht freundliches Aussehen erhält das Zimmer durch das in keiner Klasse fehlende Blumenbrett, das von den Schülern mitgebrachte Pflanzen trägt, sowie durch Bilderschmuck.

Eine sorgfältige Ausstattung erfuhren die **Räume für Physik, Chemie und Naturbeschreibung**. Hier sind in den Unterrichtszimmern die Bänke stufenweise angeordnet. Ein 4 m langer Experimentiertisch mit Gas-, Wasser- und elektrischer Leitung, ein Wasserbecken, eine Abzugsnische mit Schrankunterbau und verschiebbarer Wandtafel, eine Schalltafel, ein Heliostat, ein Warmwasserapparat und eine Verdunkelungsvorrichtung sind hier besonders zu erwähnen. Ein kleiner Balkon ermöglicht den Austritt ins Freie und wird für einige Versuche gute Dienste leisten. Das Chemie-Sammlungszimmer ist durch eine Wendeltreppe mit einem Abstellraum im Kellerschoss verbunden, an den sich der Raum für praktische Naturlehre anschliesst. Die Lehrmittel sind in Glasschränken untergebracht und einige grössere Apparate sind auf besonderen Wandbrettern aufgestellt worden.

Reich ist die Schule mit neuen guten **Lehrmitteln** ausgestattet worden, die in geräumigen Glasschränken untergebracht sind. Als sehr praktisch haben sich für die Karten und Bildersammlung die freistehenden Kartenlager erwiesen.

Der **Zeichensaal** enthält Einzelpulte für jeden Schüler, die mit aufklappbarer Platte und verstellbarem Plattenansatz versehen sind. Grosse Wandtafel Flächen ermöglichen Uebungen im Freiarmzeichnen. Auch ein Wässerungsbecken ist vorhanden. Im Nebenraum des Zeichensaals sind Modelle verschiedenster Art und ein grosses Regal für Zeichnungen untergebracht.

Im **Lehrerzimmer** finden wir den grossen Sitzungstisch, und an der Wand sind einzelne Schränkchen für Hefte und Bücher angeordnet. In der anstossenden **Bücherei** sind die Bücher in offenen Regalen aufgestellt, sodass sie jedem Lehrer jederzeit zugänglich sind, und die Bücherei als Lese- und Arbeitsraum benutzt werden kann.

Das **Direktorzimmer** ist mit Schreibtisch, eingebauten Wandschränken, Formularregal, Sitzungstisch und Sofa ausgestattet und durch einen Kachelofen heizbar.

Im **Schülerzimmer** steht ein grosser Arbeitstisch und ein Schrank, welcher mit verschliessbaren Einzel-fächern versehen ist, die von den auswärtigen Schülern benutzt werden können.

Das Prachtstück des ganzen Baues bildet der **Festsaal**. Durch die vornehm wirkenden bunten Fenster flutet genügend Licht herein, und stimmungsvoll harmoniert hiermit die Malerei der Kassettendecke und der Wandflächen. Die Heizkörperverkleidungen sind höchst geschmackvoll ausgeführt. Ein eichenes Rednerpult mit vorgebautem kleineren Schülerpult passt sich dem Festsaal trefflich an, der durch zwei Kronleuchter und eine Anzahl Wandarme noch eine hervorragende Ausschmückung erfährt. Herrlich wirkt in dieser Umgebung die auf prächtigem Marmorsockel ruhende Lessingbüste, geformt aus edelstem Marmor, die eine Nachbildung der vom Bildhauer Otto Lessing für das Lessing-Denkmal in Berlin geschaffenen Büste des größten Sohnes unserer Stadt ist. Der Festsaal ist mit einfachen aber schön geformten Stühlen ausgestattet. Zum Schmucke gereichen endlich diesem Saale auch noch die dunkelgehaltenen ziselierten Holz-Abschlussgeländer der Galerie.

Ein in Rabitzarbeit hergestelltes Tonnengewölbe überspannt die **Turnhalle**, die, mit allen erforderlichen Turngeräten ausgerüstet, in ihrer einfachen Ausstattung doch sehr ansprechend und zweckmässig erscheint. Die Kleiderablage enthält Waschgelegenheit, Sitzbänke und Kleiderhaken. Ein grosser Schrank mit einzelnen verschliessbaren Abteilen dient der klassenweisen Aufnahme der Turnschuhe.

Daß die **Abortanlagen** mit Wasserspülung versehen sind, bedarf wohl keiner Erwähnung, da ja, besonders in einer Schule, an diese Räume die größten hygienischen Anforderungen gestellt werden müssen. Auch **Waschgelegenheit** fehlt hier nicht.

Schöpfer dieses Neubaues sind die im Schulbau bewährten Herren Architekten Gebrüder Kießling in Kötzschenbroda, die die Pläne bis in die kleinsten Details ausarbeiteten. Die hiesigen Baumeister hatten unter der Oberleitung des Herrn Baumeister Stadtrat Eger gemeinsam die arbeitsreiche und mühevollen **Ausführung** des Baues übernommen, und zahlreiche Handwerk- und Gewerbetreibende, in erster Linie unserer Stadt, waren mit ihren Gehilfen und Arbeitern tätig und halfen das zum schönen Ziele führen, wozu die Stadtvertretung bereitwillig die Mittel gewährte.

Ein Schulbau wird nicht für heute und morgen aufgeführt. Die Zinsen, die er bringt, sind nicht in klingender Münze wertbar, sie sind ideal und sollen es sein. Deshalb aber ist das hier angelegte Kapital doch ein sich gut verzinsendes. Harmonisch hat sich der hochragende Bau unserm Stadtbild eingefügt. Hoffen wir, daß auch an unserer Lessingschule das Wort in Erfüllung geht:

„Die Nachwelt möge einst die reichsten Früchte schauen,
Von dem, was wir mit Gott für unsre Kinder bauen.“

III.

Die Einweihung des neuen Schulgebäudes.

I. Vorabend.

Dem Tage der Einweihung ging am Vorabend eine **Schüleraufführung** im Saale von „Stadt Dresden“ voran, wozu sich eine überaus zahlreiche Festversammlung eingefunden hatte. Zum Vortrag gelangte zuerst der vom Schüler Vogt (Kl. 5) gesprochene

Prolog.

Wir stimmen uns're jungen Herzen ein
Zum Weihetage, der uns morgen naht,
Und bitten: Wollet mit uns fröhlich sein:
Es gilt die Feier einer Bürgerthat!

Ein eignes Heim tut uns die Pforten auf,
Das, Ehrenmal zugleich und Zeitenwacht,
Verkünde noch in später Jahre Lauf,
Was Bürgersinn der Jugend dargebracht.

Zur Freude aber diese Stunde reiht
Der Schülerherzen reichen Dankeszoll,
Der euch im Spiele, das die Muse weiht,
Die heiter-ernste, grüßt so warm und voll.

Und als des Dankes Siegel sei geprägt
In unser Herz im schönen, ernsten Spiel:
Der Helden Art, die uns so tief bewegt,
Sei unsers Strebens, unsrer Kämpfe Ziel!

Zu Karl dem Großen führt die Muse hin,
Wo Schwerter Schlag noch wild das Land durchgellt,
Doch wo auch Wissen und der Kunst Gewinn
Schon segnend bei uns stolzen Einzug hält.

Der Neuzeit Morgen bricht dann leuchtend an,
Und durch die Menschheit ein Erlösen geht:
Der Heros Luther kommt, der Gottesmann,
Der Wissen eint mit Glauben durch Gebet.

Ein letztes Bild: Das Vaterland in Not:
Zerstampft vom Korse und so roh entweicht;
Doch auch der Rächer Sieg und Heldentod,
Und Morgenglühen neuer Herrlichkeit.

Nur unsrer Jugendjahre schwache Kraft
Ist es, die all den Markgestalten naht,
Und dünken sie euch nicht ganz voll erschafft,
So nehmt den guten Willen für die Tat!

Und was die Stunde sonst noch bringen mag
An Liedern und an munterm Reigenspiel:
Vorabend ist's nur zu dem hohen Tag,
Drum fordert von uns Schülern nicht zu viel!

Doch sind wir Männer erst, das Vaterland
Darf auf uns bauen dann in der Gefahr:
Denn jeder wird voll Mut mit Herz und Hand
Beweisen, daß er Lessingschüler war.

Zwei Chorvorträge leiteten zu dem Vaterländischen Festspiel von Bahlsen über, von dem drei Teile (Aus Karls des Großen Tagen; Im Frührot einer neuen Zeit; Des Vaterlandes Not und Erhebung) zur Aufführung gelangten. Weitere Chorgesänge, wirkungsvolle Turnergruppen und Vorträge von Kinderliedern schoben sich zwischen die einzelnen Teile ein. Hieran reihten sich der Gesang des englischen Seemannsliedes „Our home is the Ocean“ und ein Freiübungs-Reigen. Mit einer Huldigung vor der Schulfahne und dem allgemeinen Gesange des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ erreichte die Veranstaltung ihren Abschluß.

II. Weihetag.

Tiefblauer Himmel und goldiger Sonnenglanz, — so berichtete das Kamenzer Tageblatt, dessen Ausführungen diesem Berichte zum Teil zu Grunde gelegt sind —, gaben dem 18. Oktober ein besonderes Gepräge. Das Rathaus und zahlreiche Privatgebäude trugen Flaggenschmuck, und das neue Schulgebäude, von dessen Turm die Fahnen wehten, war mit Girlanden geschmückt, die von Lehrern und Schülern selbst gewunden waren. Zum letzten Male versammelten sich die Lessingschüler vor dem Rathause, das ihnen zu Unterrichtszwecken jahrelang gastfreie Aufnahme gewährt hatte, um pünktlich mit dem Schläge 11 Uhr in Begleitung ihrer Lehrer, mit wehenden Schulfahnen und unter Vorantritt der Regimentskapelle nach dem neuen Schulgebäude zu ziehen, wo 12 Uhr die eigentliche Weihefeier im Schulsaal stattfand.

Zu dieser Feier hatten sich so zahlreiche Teilnehmer — Damen und Herren — eingefunden, daß der prächtige Festsaal sie kaum zu fassen vermochte. Es waren u. a. erschienen die Herren Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Erdmannsdorff (zugleich in Vertretung des behinderten Herrn Kreishauptmanns), Geh. Schulrat Prof. Dr. Lange, vortragender Rat im Königl. Kultusministerium, Bürgermeister Dr. Feig und Stadtverordneten-Vorsteher Landtagsabgeordneter Rentsch mit Herren vom Rats- und Stadtverordneten-Kollegium, Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Hartmann, Geh. Justizrat Dr. Georg Lessing aus Dresden als Vertreter der Familie

Lessing und unseres Ehrenbürgers Herrn Geh. Justizrats Carl Robert Lessing in Berlin, eine Abordnung des Offizierkorps 178. Regts., an ihrer Spitze Herr Oberst Zschille, die Herren Vorsteher der kaiserlichen und königlichen Behörden, die hiesige evangelische und katholische Geistlichkeit, eine Abordnung des Lehrerkollegiums der ev. Volksschulen, Herr Stiftsprobst P. Kocian von St. Marienstern, Vertreter auswärtiger Realschulen, die Realschulkommission, das Lehrerkollegium und Freunde der Anstalt, sowie zahlreiche Eltern der Schüler.

Mit der Motette von Jüttner, gesungen vom Schülerchor unter Leitung des Herrn Realschullehrers Fauth, begann der Festakt. Sodann sprach Herr Oberlehrer cand. rev. min. Thierfelder ein Weihegebet. Er zollte Lob, Preis und Dank dem höchsten Baumeister und ließ diesen Dank zur Bitte werden, daß der Herr die Schule und alle, die in ihr aus- und eingehen, Lehrer und Schüler, auch ferner in seinen Schutz nehme und seinen Segen spende.

Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Dr. Feig das Wort. Nach Begrüßung der Ehrengäste und weiteren Festteilnehmer wies er auf die Bedeutung dieser Feier als Markstein in der Geschichte unserer Realschule hin und schilderte deren Werde- und Entwicklungsgang, um dann auf die Entstehung des Neubaus einzugehen. Dank und Anerkennung sprach er allen aus, die mitgearbeitet und mitgeholfen hätten, von den Schöpfern des Werkes bis herab zum letzten Arbeiter. So hochstrebend, wohnlich und behaglich aber auch das neue Heim allen entgegnet, so sei die Hauptsache doch der Geist, der in ihm wohnen und wirken werde. Der Herr Bürgermeister verlieh der Hoffnung Ausdruck, daß es der Lehrerschaft gelingen möge, der ihr anvertrauten Jugend nicht nur die Schätze des Wissens zu vermitteln, sondern sie auch zu charaktervollen Persönlichkeiten für ihr künftiges Berufs- und staatsbürgerliches Leben zu erziehen. Mit dem Wunsche, daß die der Stadt und Bürgerschaft am Herzen liegende Lessingschule in dem neuen Hause wachsen und blühen möge bis in die fernsten Zeiten, übergab er namens der Stadtvertretung das neue Schulgebäude dem Direktor.

Nun folgte eine Reihe von Beglückwünschungen. Zuerst sprach Herr Geheimer Schulrat Prof. Dr. Lange. Er überbrachte die herzlichen Glückwünsche Sr. Excellenz des Herrn Kultusministers; wenn dieser zu seinem Bedauern am persönlichen Erscheinen behindert sei, so nehme er doch den wärmsten Anteil an der Feier und an dem geschaffenen Werke. Es sei heute — so führte der Herr Redner weiter aus — ein bedeutungsvoller Tag, ein Tag der Ernte und doch zugleich ein Tag der Aussaat. Das heutige Fest kröne einen langen, mühevollen Zeitabschnitt, welcher Kämpfe brachte und viele Arbeit und große Opfer forderte. Heute nun stehe der Prachtbau vor uns, und Kamenz habe sich mit seiner Errichtung als eine Stadt betätigt, welche die Zeichen der Zeit verstanden hat und vor den vielen Opfern und Mühen nicht zurückschreckte, als es sich darum handelte, das Wohl der Söhne ihrer Bürger förderlich zu gestalten. Aber nicht nur der Stadt, sondern dem ganzen Nordosten des Landes werde das neue Gebäude zum Segen werden. Herr Geheimer sprach den Wunsch aus, daß in dem neuen Hause echte Freiheit, echtes Christentum, echte Vaterlandsliebe und echte Charakterstärke die Herrschaft führen möchten. Mit der Vollendung des Baues sei das hier geschaffene Werk nicht abgeschlossen, und der heutige Tag knüpfe an die Beendigung des einen den Anfang des andern. Wie Gott in die schaffende Natur den Trieb gelegt habe, nicht im Stillstand zu verharren, so gelte es auch hier, weiter vorwärts und aufwärts zu dringen, immer höhere Lebenswerte zu schaffen. Leben heiße Streben, und an solches Streben sei das höchste Glück geknüpft.

Als Vertreter des Vereins Sächsischer Realschullehrer und zugleich im Namen der Löbauer und Bautzner Realschule überbrachte sodann Herr Realschuldirektor Prof. Dr. Richter, Löbau, herzliche Wünsche, die er mit dem besonderen Wunsche beschloß, daß in diesem Hause allezeit walten möge der Geist der Kraft, der Liebe und der Zucht.

Herr Geheimer Justizrat Dr. Lessing, Dresden, dankte für die Ehre, welche dem Lessing'schen Familiengeschlecht mit der Benennung der Schule erwiesen worden sei, und gab zugleich dem schmerzlichen Bedauern des Seniors der Lessing's Ausdruck, heute nicht hier erscheinen zu können. „Wir können nicht vergessen, was wir dieser Stadt zu verdanken haben.“ Er rühmte die Treue, die Kamenz dem Andenken Gotthold Ephraim Lessing's bewahrt und schloß mit dem Wunsche: Möge die Schule wachsen, blühen und gedeihen in saecula saeculorum!

Weiter brachte Herr Realschuloberlehrer Aichinger als Vertreter der Realschule zu Großenhain die besten Grüße und Wünsche dar, hoffend, daß beide Realschulen stets gute Nachbarn sein würden.

Hierauf beglückwünschte Herr Schuldirektor Günther die Lessingschule im Namen der evang. Volksschulen zu Kamenz. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch fernerhin ein gutes Verhältnis zwischen Mutter-

*) Da die bei der Einweihung gehaltenen Reden im Kamenzer Tageblatt seinerzeit abgedruckt waren, so sei hier nur ein kurzer Auszug derselben wiedergegeben.

und Tochterschule bestehen, und wenn auch äußerlich in zwei Stadtteile geschieden, doch der innere Zusammenhang bleiben möge. Mit der Ueberreichung eines kunstvollen Bismarck-Bildes verknüpfte er den Wunsch, daß deutscher Sinn und deutsche Treue im neuen Hause stets eine Pflegstätte finden möchten.

Hieran schloß sich die Rede des Realschuldirektors. Er stellte den alten Spruch: „Grüß Gott, tritt ein, bring Glück herein“ an die Spitze seiner Worte und bezog ihn auf das neue Schulgebäude. Dann verlieh er dem Gefühl der Freude und der Dankbarkeit Ausdruck, das an diesem Weihetage machtvoll zur Geltung kommen müsse. Dank gebühre zuerst dem Meister aller Meister, der seine schirmende Hand über diesem Werke menschlichen Schaffens und menschlichen Geistes gehalten habe. Weiter dankte der Redner dem Vertreter des Königlichen Kultusministeriums, Herrn Geheimen Schulrat Prof. Dr. Lange; dem Vertreter der Familie Lessing, Herrn Geheimen Justizrat Lessing; der Bauherrin des Hauses; der Stadt Kamenz und ihrer Stadtvertretung; den Schöpfern des Werkes: den Herren Architekten Gebrüder Kießling; den Baumeistern, Meistern und Werkleuten; denen, die durch Opfer an Zeit und Geld an der Ausführung der Lessingschule mitgewirkt haben, und — unter Anführung der Mehrzahl der Stiftungen und Gaben — allen, die zur Ausschmückung des Gebäudes schöne und wertvolle Geschenke verliehen; endlich einzeln allen denen, die vorhin Glückwünsche überbracht hatten. Auf richtiger Dank aber, so führte der Berichterstatter weiter aus, erlegt auch ernste heilige Pflichten auf. Möchte da alle das Lessing'sche Streben nach Wahrheit beseelen! Ernste Arbeit ist an den der Schule anvertrauten jungen Menschenkindern von den Lehrern zu leisten. „Der Jugend Bildung ist der Zukunft Grundstein.“ Auf den drei Grundsteinen Licht, Liebe, Leben soll die Arbeit in dem neuen Hause aufgebaut sein. Die Erziehung zum höchsten Licht, zu Gott, ist die erste Aufgabe der Schule. Trägt die Schule den stolzen Namen des großen Wahrheitskenners, Wahrheitssuchers und Wahrheitsverfechters, so muß auch Wahrheit in ihr herrschen. Mahnerin zur Wahrheit sei auch die Lessingbüste. „Über alles die Liebe“ muß unbedingt für die Schule Geltung behalten. Gern soll jeder an seine Schulzeit zurückdenken. „Liebe üben, Leben gebend“ ist das Ziel der Schule. Drum ist der Jugend lebendiges Wissen zu übermitteln. Und dies vermögen, wie Redner des weiteren an den einzelnen Fächern nachwies, alle Disziplinen der Realschule zu leisten. Ein gut Teil der Aufgabe einer Realschule besteht aber auch in der Erziehung. Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit und Exaktheit sind, trotzdem diese Tugenden vielfach als niedre betrachtet werden, und es häufig als nicht recht würdig angesehen wird, gar zu viel Wert darauf zu legen, doch gerade für fast alle Berufszweige, denen sich die Realschüler einst zuwenden, ungeheuer wichtig. Endlich gemahnte der Berichterstatter noch die Schüler an ihre Dankes- und Treupflicht gegen Stadt und Schule. Redner schloß mit den Dichterworten:

„Es wechseln Tag und Wochen, Jahre ziehen! —
Du Haus steh' fest in Sturm und Sonnenschein.
Viel Gnade soll in deinen Hallen blühen,
Reich mög' die Ernte uns'rer Saaten sein.
Die Wahrheit suchen und das Gute hegen,
Dem Land der Väter alle Kräfte weih'n
Pflichtstarken Herzens, alles Schöne pflegen:
Sei unser Amt! Dazu gib deinen Segen.
Gib freud'gen Mut, o Gott, gib froh Gedeih'n!“

Nun sang der Schülerchor die Festhymne von Reuther, und der Schüler Schneider (Kl. 1) brachte dann den Dank der Schüler zum Ausdruck. Der Schlußgesang „Hilf fernerhin mein treuer Hort“ beendete die Weihefeier. Ein Rundgang durch das neue Gebäude schloß sich an.

Nachmittag 2 Uhr fand im Bürgersaale des Rathauses ein **Festmahl** statt, an dem etwa 120 Herren teilnahmen. Die Reihe der Tafelreden eröffnete Herr Bürgermeister Dr. Feig, indem er mit schwungvollen Worten das Königshoch ausbrachte, welches in dem Gesang der Sachsenhymne ausklang. Der Realschuldirektor gedachte des der Lessingschule bisher zuteil gewordenen Wohlwollens des Königl. Kultusministeriums und feierte dessen Vertreter Herrn Geh. Schulrat Prof. Dr. Lange als wohlwollenden Freund der Schule. Herr Bürgermeister Dr. Feig toastete auf den Herrn Ehrenbürger Lessing und die gesamte Lessing'sche Familie. Herr Oberlehrer Resch richtete die Blicke auf die in der Stadtverwaltung tätigen Männer und widmete ihnen sein Glas. Nach dem Gesange eines Tafelliedes nahm das Wort Herr Geh. Justizrat Dr. Lessing, Dresden, und widmete ein Hoch der Stadt und denen, die ihre Geschicke leiteten. Auf das Realschullehrerkollegium und seinen Direktor trank Herr Stadtverordnetenvorsteher Rentsch. Der Direktor der Radeberger Realschule, Herr Prof. Dr. Oertel, toastete auf

gute Nachbarschaft. Herr Geheimrat Dr. Lange-Dresden erklärte mit Stolz, durch 20 Jahre hindurch „Schulmeister“ gewesen zu sein. Sein Glas galt „unseren Jungen“. Herr Oberlehrer Thierfelder gedachte derer, die durch ihre Opferfreudigkeit zur Verschönerung der neuen Lessingschule beitrugen. „Schwestern“ nannte Herr Schulrat Dr. Hartmann die Volks- und die Realschule, und trank demzufolge auf gute Schwesternschaft. Die Schöpfer und Erbauer des neuen Hauses, die Handwerker und alle, die daran mitgeholfen, feierte Herr Stadtrat Oskar Müller. Dem Manne, der die Anfangs- und Grundsteine des heute stolz dastehenden Werkes mitgelegt und die Realschule in ihren ersten Entwicklungsjahren geleitet habe, Herrn Schuldirektor em. Kelle, widmete Herr Schuldirektor Günther sein Glas. Ein zweites Tafellied wurde nun gesungen, nachdem zuvor noch Herr Realschullehrer Dr. Müller auf den Dichter der Tafelgesänge gesprochen hatte. Als letzter Redner dankte Herr Architekt Kießling, Kötzschenbroda, für das seiner Firma geschenkte Vertrauen und für treue Mitarbeiterschaft der beteiligten Kreise.

Im Verlaufe der Tafel gelangten ein Huldigungstelegramm an Se. Majestät den König und ein Begrüßungstelegramm an Se. Excellenz Herrn Kultusminister Dr. Beck zur Absendung. Auf beide Telegramme gingen noch während der Tafel Antworten ein. Auch waren noch eine sehr große Anzahl telegraphischer und brieflicher Beglückwünschungen eingetroffen.

Möchten alle die während dieser Festtage zum Ausdruck gekommenen guten Wünsche und Hoffnungen in Erfüllung gehen, möchte die neue Lessingschule Pflanz- und Pflegestätte echter, wahrer Bildung werden zum Segen für unsere Jugend, unsere Stadt, unser Vaterland!

IV.

Stiftungen und Ehrengaben für das neue Gebäude.

Es stifteten beim Einzuge ins neue Heim der Lessingschule:

Herr Geheimer Justizrat Lessing †, Berlin: Stipendienstiftung von 10000 M. (siehe Seite 33),
Marmorbüste von Gotth. Ephraim Lessing.

Herr Fabrikbesitzer Emil Beeg
„ prakt. Arzt Dr. med. Böhme
„ Bürgermeister Dr. jur. Feig
„ Fabrikbesitzer Bernhard Müller
„ Stadtrat Oskar Müller } je ein Buntglas-Fenster für den Festsaal.

Herr Fabrikbesitzer Arnold
„ Diakonus Jentsch
„ Privatus Emil Müller } je ein Buntglasfenster für das Treppenhaus.

Herr Oberlehrer em. Germann
„ Fabrikbesitzer Bruno Kloss } Buntglasfenster für die Turnhalle.

Firma Julius Gierisch: zwei Wandbrunnen für die Wandelhallen im Erdgeschoss und 2. Geschoss
„ Gustav Birus: einen Wandbrunnen für die Wandelhalle im 1. Geschoss.

Herren Fabrikbesitzer Gebrüder Reif: einen Kachelofen.

Herr Hoflieferant Weisse: Bismarck-Fichte, Pflanzen und Bäume.

Herr Geometer Rentsch: Rednerpult.

Bezirksverein Kamenz-Nordost: Kapital von 100 M, dessen Zinsen Prämienszwecken dienen sollen.

Lehrerkollegium der Lessingschule: je einen Blumenkübel aus Kunststein und aus Holz.

Ein Freund der Lessingschule: 40 M für die Schülerbücherei.

Frau Johanna Dudek in Bernsdorf
Herr Fabrikbesitzer Max Dudek in Bernsdorf
„ Fabrikbesitzer Hoffmann in Bernsdorf
„ Bankbevollmächtigter Kirschner
„ Rechtsanwalt und Notar Kori
„ Rechtsanwalt und Notar Voigt
„ prakt. Arzt Dr. med. Vollhardt } Harmonium.

Herr Tuchfabrikant Richter: Tuch für die Sitzungstische im Direktor-, Lehrerzimmer und der Bücherei

Lehrerkollegium der Bürgerschule: Bismarckbild mit Rahmen fürs Lehrerzimmer.

Herr Fabrikbesitzer Neubarth, Pulsnitz: Bild (Christus am See Genezareth) mit Rahmen.

Die Ersten Abiturienten der Lessingschule: 4 Künstlersteinzeichnungen mit Rahmen.

Herr Schriftsteller Goebel, Stuttgart: Lithographische Kunstblätter.

„ Ratsuhrmacher Reißmann: Bild (Fahnenweihe) mit Rahmen.

„ Uhrmacher Schlegel: Wanduhr fürs Lehrerzimmer.

„ prakt. Arzt Dr. med. Schmidt, Schwepnitz: Waffen vom Bismarck-Archipel.

„ Glashüttendirektor Steska: Aquariengläser und Malnäpfe.

„ Kaufmann Schneider: Mineraliensammlung.

„ Gastwirt Koch: Schreibzeug für die Lehrerbücherei.

„ Privatus Tilly: Photographien.

„ Kaufmann Sättler: 4 Kalender.

Zahlreiche Schüler: Blumenstöcke zur Ausschmückung der Zimmer.

Die Schüler, die das Schülerzimmer regelmäßig benutzen, stifteten eine Wanduhr für diesen Raum.

Endlich stiftete noch einige Zeit später Herr Kaufmann Schmidt der Schule eine Adler-Schreibmaschine.

Für alle diese Gaben sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

V.

Schulgeschichte.

Mit Beginn des neuen Schuljahres traten im Lehrerkollegium die folgenden Veränderungen ein: Herr Oberlehrer Resch ward mit der Stellvertretung des Direktors beauftragt; Herr cand. rev. min. Thierfelder erhielt den Oberlehrertitel; die Herren Dr. Reichel und cand. rev. min. Hübschmann wurden als ständige wissenschaftliche Lehrer und Kand. Lorenz als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer angestellt.

Die Aufnahmeprüfung fand am 4. April statt. Sämtliche 36 geprüften Schüler konnten aufgenommen werden.

Der regelmäßige Unterricht begann am nächsten Tage nachmittags, nachdem sich am Vormittage Lehrer und Schüler im Bürgersaale zu einer schlichten Eröffnungsfeier versammelt hatten und darnach die neuen Klassen eingerichtet worden waren.

Die Pfingstferien währten vom 14. bis 22. Mai.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Friedrich August veranstaltete die Schule vormittags 11 Uhr im Bürgersaale einen Festaktus. Zahlreiche Gäste waren dazu erschienen. Choral und Gebet leiteten die Feier ein. Zwei Chorgesänge und der Vortrag zweier Gedichte gingen der Festrede des Herrn cand. rev. Hübschmann voraus, der über Ernst Moritz Arndt sprach. Der Vortrag zweier Arndt'schen Gedichte und Gesang einer Festhymne folgte und mit einem durch den Direktor auf Se. Majestät unsern König ausgebrachten Hoch und dem allgemeinen Gesange der Sachsehymne schloss die Feier.

Die Wieder-Impfung von 30 unserer Schüler fand am 28. Mai durch Herrn Dr. med. Böhme in Gegenwart des Direktors statt.

Am 30. Mai hörten wir im Bürgersaale von Herrn Schauspieler Maurice eine Reuter-Rezitation und am 15. Juni einen Vortrag des Herrn Dose über Fremdenlegion und deutsche Marine.

Hitzeferien fanden nur am 6. Juni statt.

Von einem allgemeinen **Schulsausflug** ward in diesem Sommer abgesehen, da die Einweihungsfeierlichkeiten bevorstanden.

Die **Sommerferien** begannen am 15. Juli und endeten am 15. August.

Am **Forstfest** beteiligte sich unsere Schule auch dieses Jahr in der gleichen Weise, wie in den Vorjahren.

Zu einem schönen Festtag für unsere Lessingschule gestaltete sich der **Sedantag**. Der Tag, an dem ganz Deutschland die 40. Wiederkehr des herrlichen Sieges von Sedan festlich beging, bescherte unserer Schule das sichtbare Symbol der Zusammengehörigkeit von Lehrern und Schülern, eine Schulfahne. Nachdem am Sedantage des vergangenen Jahres von Eltern unserer Schüler eine Stiftung zur Beschaffung einer Schulfahne ins Leben gerufen worden war, konnte dank der rührigen Tätigkeit der damals gewählten Fahnenkommission und vor allem dank der reichlich der Stiftung zufließenden Geldspenden bereits im Sommer der Leipziger Fahnenfabrik von Otto der Auftrag zur Anfertigung einer Schulfahne erteilt werden. Als Weihetag war der Sedantag gewählt worden. Vormittags 10 Uhr versammelten sich Lehrer und Schüler im Bürgersaale des Rathauses. Die Herren Vertreter der Königlichen und Städtischen Behörden, Herr Oberst Zschille als Vertreter des hiesigen Offizierkorps, die Herren der Realschulkommission und viele Eltern, Freunde und Gönner der Schule waren erschienen. Nach gemeinsamem Choralgesang übergab Herr Rechtsanwält und Notar Voigt als Vertreter der Fahnenkommission mit einer markigen Ansprache, in der er die Stiftung der Fahne und ihre Bestimmung darlegte, das neue Banner der Lessingschule. Mit herzlichem Danke an alle Stifter übernahm der Berichterstatter die Fahne für die Schule als Symbol der Treue. Sodann vollzog Herr Pastor primarius Döhler die feierliche Weihehandlung nach einer packenden Weiherede, der er den Wahlspruch „Christo, patriae, studiis“ zugrunde legte. Nachdem eine vom Schülerchor vorgetragene Motette verklungen war, betrat die Fahnengruppe, angetan mit ihrem neuen Schmucke, den Saal, und der Direktor übergab ihr die Fahne, worauf der Primus der Schule, Schneider, im Namen der Schüler das Fahngelöbniß ablegte. Hierauf trug der Schüler Pankratz das folgende von Herrn Realschullehrer Milde verfasste Weihegedicht vor:

Aus dämmernden Tiefen brach machtvoll ans Licht
Der Sturmtag von Sedan als Sühngericht,
Und einen gewaltigen Hammerschlag
An der Krone Alldeutschlands schlug jener Tag.
Mit Todesverachtung, mit Löwenkraft
Ums Vaterland rang unsre Heldenschaft.
Und unter dem Donner, durch wirbelnden Dampf
Leuchtet das Banner im mordenden Kampf.
Das Banner, dem jeder den Treueschwur gab,
Den viele besiegeln mit Blut und mit Grab.
Und streckte das feindliche Blei in den Sand
Den Träger der Fahne — eines anderen Hand
Hält hoch schon das Kleinod. Ein Schrei! Er sinkt.
Ein dritter! Auch sein Blut die Erde schon trinkt.
Dem folgt ein vierter. Es folgen noch viel.
Da naht das Ende dem Völkerschlachtspiel.
Der Feind ist bezwungen, und über das Feld
Der Toten spannt aus sich das Sternenzelt,
Und manche zerschossene Fahne weht
Ueberm Kampfesgefild wie ein Siegesgebet,
Und wie ein letzter Grüßen, wie ein „Gute Nacht!“
Wie eine stummtrauernde Totenwacht.

Ein Hauch der Begeisterung jener Zeit
Dem Vaterlandsdienste auch uns alle weht.
Wohl kämpfen wir nicht mit Waffen und Wehr,
Doch stehen wir allzeit für Deutschreiches Ehr.
Auch uns ruft ein Banner in Reihe und Glied,
Ein Banner, das Bahnen des Friedens nur zieht,
Und diese festliche Stunde enthüllt
Das Zeichen, in dem unser Sehnen erfüllt.
Drum pochen die Herzen in freudigem Schlag

Der gemeinsame Gesang des Fahnenliedes von Altenkirch schloß die Feier. Die neue Fahne trägt auf der einen Seite auf weißem Grunde das Kamener Stadtwappen mit der Umschrift „Lessingschule Kamenz“. Die

Am heutigen Weihe- und Ehrentag.
Doch wenn nun die Fahne zu Häupten uns rauscht,
Sei gegen sie unser Gelübde getauscht:
Wir schwören ihr Treue, wir jungdeutsches Blut,
Ihr Sinnbild von allem, was schön, wahr und gut.
Wir folgen ihr immer, sei steil auch die Bahn;
Sie führt zu des Menschentums Höhen hinan.
Und wenn uns ein düsterer Himmel bedroht:
Ihr Farbenspiel leuchtet so golden-weiß-rot,
Bedeutend die Treue, rein Herz, reine Hand,
Der edlen Begeisterung Unterpfand.
Durchsteuern allein wir des Lebens Meer,
Sei immer die Fahrt unsrer Schule zu Ehr!
Im Sturmesgewoge, nah' Felsen und Riff
Soll wehen das Banner als Wimpel vom Schiff.
Fällt einer indessen: er falle als Held
Im Kampf mit des Menschen Dämonenwelt!
Und soll ich euch deuten das Wappengebild?
Es ist unsrer Stadt helleuchtender Schild.
Den schütze vor Flecken, den halte wert:
In ihm sei die Heimat von dir stets geehrt!

Entfalte die Fahne nun oft sich zum Flug
Als führendes Zeichen im festlichen Zug!
Sei ferne die Zeit, wo sie wehet hinab
Umflort einen letzten Gruß in das Grab!

Wenn aber das Vaterland Kriegsruft durchbraust,
Zum Schwerte muß greifen die rächende Faust,
Dann leuchtet ein Banner uns schwarz-weiß-rot,
Das leuchtet der Treue zum Heldenod!

andere Seite zeigt auf rotem Grunde, umrankt von Eichenzweigen, die goldgestickten Worte: „Die dankbaren Schüler 1904—1910“.

Nachmittags 2 Uhr marschierten Lehrer und Schüler mit der neuen Fahne unter den Klängen der Militärkapelle und der Spielmansabteilung der Schüler durch die Straßen der Stadt nach dem Bismarckdenkmal am Hutberg. Hier gedachte der Berichterstatter in einer kurzen Ansprache der Helden von 1870/71, vor allem des Schmiedes des Deutschen Reiches, unseres Bismarcks, und legte einen Kranz am Denkmal nieder. Weiter zog man dann trotz Regenschauers nach dem Schützenhaus. Hier fesselten bald die turnerischen Vorführungen und die einzelnen Abteilungen des Wettturnens, unter Leitung des Herrn Realschullehrers Butter, die sehr zahlreich erschienenen Gäste, und trotz des rauhen unfreundlichen Wetters hatte sich bald ein lustiges Tun und Treiben entwickelt. Am Abend erhielten die Sieger im Wettturnen durch den Direktor als Siegespreis einen Eichenkranz mit Widmungsschleife. Auch konnten noch eine Anzahl anderer Gaben verteilt werden, die der Schule in liebenswürdiger Weise seitens einiger Eltern zur Verfügung gestellt waren, und für die auch an dieser Stelle noch bestens gedankt sei. Gegen 8 Uhr ward der Lampioneinzug in die Stadt angetreten, wo auf dem Markte, der durch Illumination der einzelnen Häuser ein festliches Gepräge erhalten hatte, nach einem Lampionreigen und einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters mit dem Allgemeingesange des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ die schön verlaufene Feier ihren Abschluß fand. Die Eltern der Schüler und das Lehrerkollegium vereinigten sich dann noch im Saale des Sternes zu einem zwanglosen Beisammensein, das zeigte, daß zwischen Schule und Elternhaus innige Beziehungen bestehen, die zu unterhalten und zu pflegen wir im Interesse der Schule wie der Eltern stets bestrebt sind.

Am 16. September war wegen des in unserer Gegend stattfindenden **Manövers** schulfrei, und der prächtige Herbsttag hatte unsere sämtlichen Schüler schon frühzeitig zu dem militärischen Schauspiel hinausgelockt.

Am 1. Oktober trat der bisher in der Töpferei seiner Eltern tätige Herr Paul Kommol als **Realschulhausmann** in Dienst.

Am 7. Oktober schloß das **Sommerhalbjahr** mit einer schlichten Abschiedsfeier im Bürgersaal. Sollten sich doch nach den **Michaelisferien**, die für unsere Schule des Baues wegen verlegt waren und vom 8. bis 17. Oktober dauerten, die Pforten des neuen Heims öffnen!

Die **Einweihungsfeierlichkeiten** fanden am 17. und 18. Oktober statt (siehe Seite 9). Nachdem noch der 19. Oktober wegen noch vorzunehmender baulicher Arbeiten im neuen Hause schulfrei gewesen war, begann am 20. Oktober im neuen Gebäude der regelmäßige Unterricht des **Winterhalbjahrs**. Zu Beginn jeder Woche findet im Festsaal eine kurze Andacht statt. Auch ist im neuen Gebäude die Selbstverwaltung der Schüler weiter ausgedehnt worden und hat sich bis jetzt gut bewährt.

Da sich sämtliche Herren des Lehrerkollegiums an der **Volkszählung** beteiligten, so fiel am Nachmittage des 1. Dezembers wie am Vormittage des 2. der Unterricht aus.

Am Abend des 22. Dezembers fand im Festsaale eine **Weihnachtsfeier** statt. Einer Lichtbildervorführung folgte bei strahlendem Tannenbaum die Vorlesung einer Weihnachtsgeschichte und der Gesang einiger Weihnachtslieder. Auch zahlreiche Angehörige unserer Schüler hatten sich zu dieser Feier eingefunden.

Die **Weihnachtsferien** begannen am 23. Dezember und endeten am 8. Januar.

Die **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.** am 27. Januar war die erste öffentliche Schulfeier, die wir im eigenen Heim begehen konnten. Vormittags 10 Uhr fand im Festsaale ein Aktus statt, zu dem sich zu unserer großen Freude zahlreiche Gäste eingefunden hatten. Choralgesang und Gebet gingen einem Vortrage des Schulchors voran und Gedichtdeklamationen umrahmten die Festrede des Herrn Realschullehrers Fauth über „Heimatschutzbestrebungen“. Darnach übergab der Direktor die Prämie der Fischerstiftung dem Schüler Raum aus Klasse 4 (Goethes Werke). Nach einem weiteren Chorgesang brachte der Berichterstatter das Kaiserhoch aus und der allgemeine Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ beschloß die Feier.

Am Grabe des am 27. Januar 1908 verstorbenen Kollegen Georg Fischer hatte das Lehrerkollegium auch in diesem Jahre einen Kranz niederlegen lassen.

Am 28. Januar verschied in Berlin im Alter von 83 Jahren der Ehrenbürger unserer Stadt Herr Geheimer Justizrat **Carl Robert Lessing**. Er nahm stets regen Anteil an der Entwicklung unserer Schule und hat sich wiederholt als edler Wohltäter derselben gezeigt. Die Schule wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Am 11. Februar fand eine **Vorprüfung** der für Ostern Angemeldeten statt, der sich 26 Schüler unterzogen.

Am **Fastnachtmittage** unternahmen die einzelnen Klassen unter Führung ihrer Klassenlehrer Spaziergänge in die nähere Umgebung.

Die **schriftliche Reifeprüfung** dauerte vom 13. bis 18. Februar.

Die **mündliche Reifeprüfung** ward am 16. März abgehalten (siehe unten).

In der Zeit vom 17. bis 23. März fanden die **schriftlichen Osterprüfungen** der Klassen 6 bis 2 statt.

Die **Entlassung der Abiturienten** erfolgte am 25. März, vormittags 9 Uhr, im Festsale. Nach dem Allgemeingesange eines Chorals sprach der Primus der Abiturienten Walter Schneider den Dank der Abgehenden der Schule und den Lehrern gegenüber aus und überwies namens der Abiturienten der Schule eine ansehnliche Geldsumme zur weiteren Ausschmückung der Innenräume. Dann widmete der Schüler Pankratz aus Klasse 2 den Scheidenden einen Abschiedsgruss der zurückbleibenden Schüler. Hierauf richtete der Direktor Abschiedsworte an die Abiturienten, wobei er an das Schillersche Wort anknüpfte: „Rastlos vorwärts musst du streben, nie ermüdet stille stehn, willst du die Vollendung sehn“ und verteilte dann die Reifezeugnisse. Zwei Chorgesänge umrahmten diese Rede. Sodann wurden zwei Geldprämien aus der Lessingstiftung und zwei Bücherprämien an die Abiturienten Schneider, Pietsch, Hillmann und Urban verteilt. Mit Gebet und Choral schloss die Feier. Am Nachmittage vereinigten sich Eltern, Lehrer und Abiturienten zu einem gemeinsamen Ausfluge in die Dresdner Heide.

Am 27. März wohnten wir den **Flugvorführungen** des Aviatikers Kahnt aus Leipzig bei.

Am Tage der Wiederkehr von Bismarcks Geburtstag soll vor der Schule eine vom Herrn Hoflieferanten Weiße geschenkte **Bismarckfichte** gepflanzt werden.

Die **mündliche Osterprüfung** wird am 6. April abgehalten. Am folgenden Tage schließt das Schuljahr mit der Verteilung der Zensuren und einer gemeinsamen Schlußfeier.

Zum ersten Male seit Bestehen unserer Schule haben wir voraussichtlich zu Ostern keinen **Lehrerwechsel** zu erwarten, was im Interesse der Schule sehr zu begrüßen ist, da durch zu häufigen Wechsel in der Person des Lehrers die für eine Schule sehr wertvolle Stetigkeit verloren geht.

Der **Gesundheitszustand** der Schüler war auch in diesem Jahre ein guter. Kurzsichtigkeit fand sich bei 17 Schülern, d. i. bei 13 % der Gesamtzahl. Auf die Lehrerschaft entfielen 23 Krankheitstage. Vertretungen aus anderen Gründen waren an 1 1/2 Tagen nötig.

Auch in diesem Jahre unternahm der Berichterstatter mit der 1. Klasse in Begleitung der Herren Lorenz und Cron eine Anzahl **technischer Exkursionen**. Besucht wurden eine Tuchfabrik, eine Druckerei, die Gasanstalt, die Brauerei, die Glashütte und eine Ofenfabrik. **Allen den Herren, die uns bei unseren Besichtigungen in freundlichster Weise durch Erklärungen und Führungen unterstützten, sei auch bei dieser Gelegenheit nochmals hierdurch herzlich gedankt.**

VI.

Reifeprüfung Ostern 1911.

Zur Reifeprüfung hatten sich sämtliche 15 Schüler der 1. Klasse gemeldet und waren auch alle zugelassen worden. Herr Rektor Prof. Dr. Reinhardt in Freiberg war vom Kultusministerium zum Königlichen Kommissar ernannt worden. Die schriftlichen Prüfungen fanden in der Zeit vom 13. bis 18. Februar statt, und die mündliche Reifeprüfung ward am 16. März unter Vorsitz des Königlichen Kommissars abgehalten. Es konnte als Ergebnis der Prüfung sämtlichen Prüflingen das Reifezeugnis zuerkannt werden. Im Betragen erhielten 14 Abiturienten die Zensur 1, einer 1b. In den Leistungen ward erteilt 1mal die Zensur 1b, 2mal die Zensur 2a, 4mal die Zensur 2, 3mal die Zensur 2b, 4mal die Zensur 3a und 1mal die Zensur 3.

Abiturientenliste.

Name	Zeit des Eintritts in die Lessingschule	Eintritt in welche Klasse?	Erwählter Beruf
Fritzsche, Karl	Ostern 1905	6	Beamtenlaufbahn
Grünberger, Rudolf	Ostern 1905	6	Kaufmann
Hillmann, Artur	Ostern 1905	6	Oberrealschule
Hommel, Rudolf	Ostern 1905	6	Kaufmann
Jäschke, Alfred	Ostern 1906	5	Kaufmann
Kelling, Aron	Ostern 1905	6	Beamtenlaufbahn
Klingner, Camillo	Ostern 1905	6	Bankfach
Pietsch, Richard	Ostern 1905	6	Drogist
Reißmann, Herbert	Ostern 1905	VI	Oberrealschule
Sättler, Franz	Ostern 1905	6	Kaufmann
Schlegel, Herbert	Ostern 1905	6	Uhrmacher
Schmidt, Erich	Ostern 1905	6	Kaufmann
Schneider, Walter	Ostern 1905	6	Bankfach
Senf, Rudolf	Neujahr 1908	4	Beamtenlaufbahn
Urban, Kurt	Ostern 1906	5	Bankfach

VII.

Verordnungen

des Königlichen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Von den an die Schule ergangenen Verordnungen seien folgende besonders hervorgehoben:

Datum	Inhalt
15. März 1910	Erstattung des dreijährigen Berichtes ans Ministerium über den Zustand der Schule.
22. März 1910	Genehmigung der Erhebung des Schulgeldes in Höhe von 150 M für Realschüler, von 180 M für Progymnasiasten. Stellenbesetzungen.
3. Mai 1910	} Bezug von Meßtischblättern.
14. Dez. 1910	
17. Mai 1910	Anerkennung der Lessingschule als im Sinne von § 90,2 c der Wehrordnung berechnete Lehranstalt.
27. Mai 1910	Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Besoldungsdienstalter.
17. Juni 1910	Gewährung des Staatszuschusses von 12000 M.
30. Juli 1910	Überweisung eines Exemplars des Werkes: von Metzsch-Reichenbach, Die interessantesten alten Schlösser und Burgen Sachsens.
9. Sept. 1910	Beteiligung der Lehrerschaft an der Volkszählung.
10. Sept. 1910	Pflege der Muttersprache in den Schulen.
13. Sept. 1910	Genehmigung der neuen Schulordnung.
19. Sept. 1910	Genehmigung der Verlegung der Michaelisferien auf die Zeit vom 8. bis 17. Oktober.

Datum	Inhalt
12. Dez. 1910	Jugendpflege.
15. Dez. 1910	Schreibung der Straßennamen nach den Grundsätzen des Allgem. Dtsch. Sprachvereins.
23. Dez. 1910	Tuberkulose-Bekämpfung.
12. Jan. 1911	Bezug der geologischen Karte von Sachsen (Maßstab 1:500000).
2. Febr. 1911	Zulassung aller 15 Schüler der 1. Klasse zur Reifeprüfung und Ernennung des Herrn Rektor Prof. Dr. Reinhardt in Freiberg zum Königlichen Prüfungskommissar.
2. März 1911	Genehmigung der Einführung neuer Lehrbücher.

VIII.

Lehrbericht.

Klasse 6.

Klassenlehrer: Fauth.

- Religion:** 3 Std. Biblische Geschichten des alten Testaments. Leben Luthers. Erklärung und Einprägung des 1. Hauptstückes. Thierfelder.
- Deutsch:** 6 Std. Lesen und Besprechen von Lesestücken und Gedichten. Nacherzählen von Gehörtem und Gelesenem. Übungen im Vortrage gelernter Gedichte und Prosastücke. Die Lehre vom einfachen Satze und seinen Erweiterungen. Die wichtigsten Wortklassen unter Anwendung der lateinischen Bezeichnungen. Abwandlung der Haupt-, Für- und Zeitwörter. Rechtschreibungsübungen. Übung im Gebrauche von Satzzeichen. — In je 5 Wochen 2 Aufsätze, 2 Diktate und eine Spracharbeit. Fauth.
- Französisch:** 5 Std. Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibübungen. Bestimmter und unbestimmter Artikel. Deklination. Pluralbildung. Femininbildung. Adjektivisches. Demonstrativ- und Possessivpronomen. Grundzahlen. Schöpke I, Lektion 1—20. — Von Pfingsten bis Michaelis aller 14 Tage eine, dann aller 3 Wochen 2 Arbeiten. Milde.
- Geschichte:** 1 Std. Griechische Sagen. Waltarilied. Nibelungen- und Gudrunsaage. Deutsche Götterlehre. Fauth.
- Erdkunde:** 2 Std. Das Königreich Sachsen. Deutschland im Überblick. Milde.
- Naturbeschreibung:** 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung vorliegender einfach gebauter Blütenpflanzen. Morphologische und biologische Grundbegriffe. Die einheimischen Laub- und Nadelbäume nach Blatt und Frucht. Im Winter: Zoologie: Warmblütige Wirbeltiere nach vorgezeigten Exemplaren oder Abbildungen. Butter.
- Rechnen:** 4 Std. Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Dezimalsystem in Münzen, Maßen und Gewichten. Teilbarkeit und Zerlegung in Faktoren. Häufiges Kopfrechnen mit kleinen Zahlen. — Aller 3 Wochen 2 Arbeiten. Butter.
- Zeichnen:** 2 Std. Rechtwinklige Gebrauchsgegenstände, einfache Blattformen, dargestellt zumeist in Silhouettenmanier. Fauth.
- Schreiben:** 2 Std. Lateinische und deutsche Klein- und Großbuchstaben und ihre Anwendung in Wörtern und Sätzen. Arabische und römische Ziffern. Butter.
- Turnen:** 2 Std. Frei-, Ordnungs-, Geräte- und volkstümliche Übungen einfacher Art; Spiele (Scherzspiele). Butter.
- Singen:** 2 Std. Übungen im Tonbilden und -treffen. Die notwendigsten musikalischen Grundbegriffe. Einstimmige Lieder und Choräle. Fauth.

Sexta.

Klassenlehrer: Dr. Reichel.

- Latein:** 9 Std. Regelmäßige Formenlehre ohne Deponentia, nach Ostermann. Wöchentlich ein Skriptum oder Extemporale. Dr. Reichel.
- Deutsch:** 2 Std. Der einfache Satz. Regelmäßige Deklination und Konjugation. Präpositionen. Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung. — In je 5 Wochen 2 Aufsätze, 2 Diktate und eine Spracharbeit. Resch.

In zwei weiteren Stunden Deutsch, sowie in allen übrigen Fächern, mit Ausnahme von Französisch und Zeichnen, sind die Progymnasiasten mit den Realschülern vereinigt.

Klasse 5.

Klassenlehrer: Milde.

- Religion:** 3 Std. Bibl. Geschichten aus dem Leben Jesu bis zu seiner Himmelfahrt. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes. Das Gesangbuch. Hübschmann.
- Deutsch:** 5 Std. Lesen und Besprechen poetischer und prosaischer Stücke des Lesebuches. Übung im Wiedererzählen und Deklamieren. — Das Wichtigste über den Hauptsatz, die Satzverbindung und das Satzgefüge. Erweiterung und Befestigung der Formenlehre unter Hinweis auf Unregelmäßigkeiten und Schwankungen; besonders Einübung des Verbs. Orthographische Übungen, Hauptregeln der Interpunktion. — Schriftliche Arbeiten wie in Klasse 6. Hübschmann.
- Französisch:** 6 Std. Die aktiven und passiven Indikativformen der regelmäßigen Konjugation. Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibübungen. Schöpke I, 21—48. — Aller 4 Wochen 3 gute Arbeiten. Dr. Müller.
- Geschichte:** 2 Std. Bilder aus der deutschen und sächsischen Geschichte von der Zeit der alten Deutschen bis zur Gegenwart. Butter.
- Erdkunde:** 2 Std. Das übrige Europa in übersichtlicher Behandlung. Dabei weitere Einführung in die geographischen Grundbegriffe. Lorenz.
- Naturbeschreibung:** 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung vorliegender Blütenpflanzen von schwerer erkennbarem Bau. Entwicklung der Begriffe Art, Gattung, Familie aus dem in 6 und 5 Behandelten. Gelegentlich Beobachtungsgänge. Im Winter: Zoologie: Das Wichtigste über die Wirbeltiere, besonders die wechselwarmen, und die Weichtiere nach vorgezeigten Exemplaren oder Abbildungen. Cron.
- Rechnen:** 4 Std. Rechnen mit gemeinen und dezimalen Brüchen. Kopfrechnen mit kleinen Zahlen. — Aller 2 Wochen eine Reinschrift. Milde.
- Zeichnen:** 2 Std. Rechtwinklige Gegenstände in verschiedener Lage. Übungen in der Wiedergabe flächenhafter Natur- und Kunstgebilde von vorwiegend krummliniger Grundform. Farbentreffübungen. Fauth.
- Schreiben:** 2 Std. Üben der Klein- und Großbuchstaben der deutschen und lateinischen Schrift und ihre Anwendung in Wörtern und Sätzen. Milde.
- Turnen:** 2 Std. Ordnungs- und Freiübungen, leichte Übungen mit und an Geräten, volkstümliche Übungen, Spiele. Butter.
- Singen:** 2 Std. Einüben von Chorälen, Motetten und Volksliedern. Notenlesen. Intervallsingen. Tonbilden etc. Fauth.

Quinta.

Klassenlehrer: Dr. Reichel.

- Deutsch:** 1 Std. Satzverbindung und Satzgefüge. Wiederholung der Lehre vom einfachen Satze. Unregelmäßige Deklination und Konjugation. — Aller 5 Wochen eine Arbeit. Dr. Reichel.
- Latein:** 9 Std. Verba Deponentia. Abschluß der Formenlehre, ihre Unregelmäßigkeiten. Accusativus cum infinitivo. Partizipialkonstruktionen. Übersetzen nach Ostermann. — Wöchentlich ein Skriptum oder Extemporale. Dr. Reichel.

Geschichte: 1 Std. Überblick über die griechische und römische Geschichte. Thierfelder.
In vier weiteren Stunden Deutsch, sowie in allen übrigen Fächern, mit Ausnahme des Französischen sowie einer Schreibstunde, sind die Progymnasiasten mit den Realschülern vereinigt.

Klasse 4.

Klassenlehrer: Dr. Müller.

- Religion:** 2 Std. Biblische Geschichten aus dem apostolischen Zeitalter; insbes. Leben Pauli. — Bibelkunde. Geschichte des Volkes Israel bis zur Reichsteilung, erweitert und vertieft; historische Bücher des A. T. — Das Kirchenjahr. — Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks. Hübschmann.
- Deutsch:** 5 Std. Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten des Lesebuches. Deklamationen und Übungen im Nacherzählen. Wortklassen, Wortbildung, Satzverbindung, Satzgefüge, Rechtschreibung, Zeichensetzung. — Aller 3 Wochen ein Aufsatz, alle 2 Wochen ein Diktat, vierteljährlich eine Spracharbeit. Hübschmann.
- Französisch:** 7 Std. Konjunktiv, Passiv, die Verben der regelmäßigen Konjugationen mit orthographischen Eigentümlichkeiten. Schöpke: Lektion 49—71. — Aller 4 Wochen 3 Reinschriften. Dr. Müller.
- Geschichte:** 2 Std. Geschichte des Altertums. Deutsche Geschichte bis zum Ende der Völkerwanderung. Thierfelder.
- Erdkunde:** 2 Std. Die außereuropäischen Erdteile. Butter.
- Naturbeschreibung:** 2 Std. Im Sommer: Botanik: Blütenbiologie. Die bedeutendsten ausländischen Nutzpflanzen. Gelegentlich Beobachtungsgänge. Im Winter: Zoologie: Ausgewählte Vertreter aus den Klassen der wirbellosen Tiere. Cron.
- Rechnen:** 4 Std. Wiederholung der Bruchrechnung und Erweiterung derselben durch zusammengesetzte Aufgaben. Verwandlung gemeiner Brüche in dezimale und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Schlußrechnung. Einfache Beispiele der Prozent- und Zinsberechnung. — Aller 14 Tage eine Reinschrift. Cron.
- Geometrie:** 2 Std. Einführung in die Geometrie im Anschluß an stereometrische Betrachtungen. Gerade, Winkel, Dreieck, Kongruenz der Dreiecke. Lösung einfacher Konstruktionsaufgaben. Übungen im Gebrauch der Zeicheninstrumente. Lorenz.
- Zeichnen:** 2 Std. Flächenhaftes Darstellen von Naturformen (Blätter, Zweige, Früchte, Schmetterlinge, Vogelsilhouetten u. s. w.). Selbstentwicklung von Flachornamenten. Fauth.
- Schreiben:** 1 Std. Üben schwieriger Formen der deutschen und lateinischen Schrift. Rundschrift. Butter.
- Turnen:** 2 Std. Freiübungen (bes. Haltungsübungen), Übungen des Hebens und Tragens, Ziehens und Schiebens. Gerätübungen, volkstümliche Übungen, Spiele. Butter.
- Singen:** 2 Std. Einübung von Chorälen, Motetten und Volksliedern. Fauth.

Quarta.

Klassenlehrer: Hübschmann.

- Deutsch:** 3 Std. Lesen und Besprechen von Prosastücken und Gedichten des Lesebuchs. Deklamationen und Nacherzählungen. Satzlehre. Ausgewählte Kapitel aus der Formenlehre mit Betonung der Schwankungen. Abschluß der Rechtschreibung (Fremdwörter) und Zeichensetzung. — Schriftliche Arbeiten wie in Kl. 4. Thierfelder.
- Latein:** 6 Std. Hauptregeln der Syntax, besonders Kasuslehre nach Ostermann. Wiederholung der Formenlehre. Wöchentlich ein Scriptum oder Extemporale. Lektüre: Cornelius Nepos (ed. Doetsch: II. III. X. XI. XIII. XIV.), Ostermann 165—215. Hübschmann.
- Französisch:** 5 Std. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe A, Lektion 1—52. — 30 schriftliche Arbeiten. Milde.
- Geschichte:** 2 Std. Deutsche Geschichte von den Anfängen bis 1648. Sächsische Geschichte. Dr. Müller.
In allen übrigen Fächern, mit Ausnahme einer Std. Schreiben, sind die Progymnasiasten mit den Realschülern vereinigt.

Klasse 3.

Klassenlehrer: Oberlehrer Thierfelder.

- Religion:** 2 Std. Das Leben Jesu nach dem Evg. Marci unter Heranziehung zahlreicher Parallelen; die Synoptiker; Geographie von Palästina. — Einprägung und Erklärung des 4. und 5. Hauptstücks. Vertiefende Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks; ev. Bekenntnisschriften, Liebestätigkeit. — Die evangelische Gottesdienstordnung. Thierfelder.
- Deutsch:** 4 Std. Erläuterung schwieriger Lesestücke, lyrischer und epischer Gedichte (insbesondere Goethes, Schillers und der Freiheits-Dichter). Kurze Mitteilung über die Dichter. Vortrag gelernter Gedichte. Das Wichtigste über mehrfach zusammengesetzte Sätze; Wiederholung und Befestigung der Satzlehre; Sprachgeschichtliches. — Aller 3 Wochen ein Aufsatz.
Thematika der Aufsätze: 1. Damons Rückkehr nach Syrakus (von ihm selbst erzählt). 2. Jahrmaktrubel. 3. Der Knabe aus der Heide (Kürzung). 4. „Unser heimischer Bergwald“ oder „Unser heimischer Kiefernheidewald“. 5. Friedrich Barbarossas Ansprache bei der Schwertleite seiner Söhne auf dem Reichsfest zu Mainz. 6. Erntezeit. 7. Mit einem mittelalterlichen Kaufmann auf Reisen. 8. Rudolf v. Habsburg (Charakteristik). 9. Erinnerungen aus den Weihnachtsferien. 10. Gold gab ich für Eisen. 11. „Unser Bewegungssport“ oder „Der Samariterdienst“. 12. Die Feste unserer Lessingschule im vergangenen Jahr. Thierfelder.
- Französisch:** 6 Std. Unregelmäßige Formenlehre des Zeitwortes und der übrigen Wortarten. Lektüre: Übersetzung und Erklärung der zusammenhängenden Stücke des Übungsbuches. Schöpke II, 76—101. — Aller 14 Tage eine gute Arbeit. Milde.
- Englisch:** 4 Std. Übungen in englischer Aussprache und Schreibweise. Hör-, Sprech-, Lese- und Übersetzungsübungen. Anfänge der Formen- und Satzlehre, Deutschbein, L. 1—16. — Von Pfingsten ab alle 4 Wochen 3 gute Arbeiten. Dr. Müller.
- Geschichte:** 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte von ca. 650 bis zum Religionsfrieden von Augsburg (1555). Thierfelder.
- Erdkunde:** 2 Std. Die wichtigsten Länder Europas, besonders eingehende Behandlung Mitteleuropas; Hervorhebung des für Handel, Verkehr, Volkswirtschaft und Bürgerkunde Bedeutsamen. Butter.
- Naturbeschreibung:** 2 Std. Im Sommer: Botanik: Besprechung der Gräser und Nacktsamer, Kryptogamen und Pilze. Gelegentliche Beobachtungsgänge. Physiologie und Anatomie der Pflanzen. Überblick über das Pflanzenreich. Im Winter: Zoologie: Überblick über das Tierreich. Bau- und Lebenstätigkeit des menschlichen Körpers mit besonderer Betonung der Gesundheitslehre. Cron.
- Rechnen:** 2 Std. Kettenregel, Mischungs- und Gesellschaftsrechnung. Prozent- und Zinsrechnung. — Aller 4 Wochen eine Arbeit ins Reinheft. Lorenz.
- Algebra:** 2 Std. Die vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen, ganzen und gebrochenen Zahlen. Einfachste lineare Gleichungen mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Lorenz.
- Geometrie:** 2 Std. Anwendung der Kongruenzsätze. Viereck. Geometrische Örter. Kreislehre. Flächenvergleichung. Lösung von Konstruktionsaufgaben.
In Mathematik alle 3 Wochen eine Reinschrift. Lorenz.
- Zeichnen:** 2 Std. Perspektivisches Darstellen einfacher Gegenstände, anfangs nur in Linien, später mit Licht und Schatten. Skizzier- und Malübungen. Stilisierungsübungen. Fauth.
- Turnen:** 2 Std. Freiübungen hygienischer Art, Übungen des Ringens, Stoßens, Werfens, Schlagens, volkstümliche Übungen jeder Art, Gerätübungen an allen Geräten, Spiele (mehr kampfhafter Art). Butter.
- Singen:** 1 Std. zusammen mit Kl. 2 und 1: Motetten und Volkslieder. (Tenor- und Baßstimmen.) Fauth.
- Stenographie** (wahlfrei, alle Schüler nahmen teil): 1 Std. Verkehrsschrift nach Ahnert, § 1 bis 22. Dr. Reichel.
- Schreiben:** 1 Std. zusammen mit Kl. 2, für solche Schüler, die eine schlechte Handschrift hatten: Deutsche und lateinische Schrift. Dr. Reichel.

Klasse 2.

Klassenlehrer: Oberlehrer Resch.

- Religion:** 2 Std. Lektüre des Markusevangeliums von K. 9 ab. Lektüre der Apostelgeschichte und ausgewählter Stellen aus den paulinischen Briefen. Der israelitische Prophetismus in seinen hervorragendsten Vertretern. Geschichte der alten Kirche bis 590. Befestigung und Erweiterung des Memorierstoffs bei Gelegenheit. Hübschmann.
- Deutsch:** 4 Std. Lektüre: Abschnitte aus Nibelungenlied und Gudrun; Zriny, Wilhelm Tell, Glocke; einige Balladen und lyrische Gedichte; Bilder aus der deutschen Geschichte, Lebensbeschreibungen. — Literaturgeschichte bis Klopstock. — Das Wichtigste über Dichtungs- und Versarten. — Vortrag gelernter Gedichte, Wiedergabe von Gelesenem. — Grammatisches; Stilistisches. — Aller 4 Wochen ein Aufsatz.
Themata der Aufsätze: 1. Die Reize unserer Heimat. 2. Der Frühling, ein Bild der Jugend. 3. Erlebnisse eines Europamüden. 4. Einquartierung. 5. Sprichwörtererklärung. 6. Ludwig Richters „Brautzug im Frühling“. 7. Erinnerungen aus meiner Kindheit. 8. Das Herrental in Kamenz. 9. Welche Nachteile kann ein langer, strenger Winter haben. Resch.
- Französisch:** 4 Std. Grammatik: Schöpke II, 103—123. Lektüre: „Romain Kalbris“ par Malot. — Aller 14 Tage eine Reinschrift. Resch.
- Englisch:** 4 Std. Grammatik und Lektüre nach Deutschbein, L. 16—28 nebst zugehörigen Additions. — Aller 14 Tage eine Reinschrift. Dr. Müller.
- Geschichte:** 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte vom Reichstag zu Augsburg bis zum Tilsiter Frieden unter Betonung des für Wirtschaft und Politik Bedeutsamen. Sächsische Geschichte des Zeitraums. Thierfelder.
- Erdkunde:** 2 Std. Süd- und Osteuropa, die außereuropäischen Erdteile unter steter Berücksichtigung von Handel und Verkehr, Volkswirtschaft und Bürgerkunde. Wichtige Tatsachen der allgemeinen Erdkunde. Dr. Muhle.
- Naturbeschreibung:** 1 Std. Sedimentgesteine und ihre Entstehung. Lagerungsformen und Schichtstörungen. Gesteinsbildende Mineralien. Massengesteine. Lorenz.
- Chemie:** 2 Std. Gründliche Einführung in das Verständnis der chemischen Vorgänge. Grundzüge der Stöchiometrie. Die wichtigsten Elemente, vornehmlich die Nichtmetalle und ihre einfachsten Verbindungen. Lorenz.
- Physik:** 3 Std. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Behandlung der einfachen Erscheinungen aus dem Gebiete der Mechanik, Akustik und Optik. Cron.
- Rechnen:** 2 Std. (da sämtliche Schüler an der wahlfreien Unterrichtsstunde sich beteiligten). Diskontrechnung. Einfache Zinseszinsrechnung unter Benutzung von Potenztabellen. Effektenrechnung. Grundzüge der Buchführung und Durchführung eines einmonatigen Geschäftsganges. — Aller 4 Wochen eine Reinschrift. Lorenz.
- Algebra:** 2 Std. Proportionen. Potenzen mit ganzen positiven Exponenten. Fortgesetzte Übungen im Ansetzen und Auflösen linearer Gleichungen mit einer Unbekannten. Gleichungen mit zwei Unbekannten. Lorenz.
- Geometrie:** 2 Std. Flächenmessung. Proportionalität und Ähnlichkeit. Anwendung der Ähnlichkeitslehre auf das Dreieck und den Kreis.
In der Mathematik ward aller 3 Wochen eine gute Arbeit geliefert. Lorenz.
- Zeichnen:** 2 Std. Perspektivisches Darstellen von Kunst- und Gebrauchsgegenständen. Stillleben. Skizzen. Pflanzenstudien. Tiersilhouetten. Fauth.
- Turnen:** 2 Std. Hygienische Freiübungen, Heben und Tragen, Ziehen und Schieben, Stoßen, Schlagen, Ringen, Werfen, alle volkstümlichen Übungen und Gerätübungen jeglicher Art. Spiele, bes. Kampfspiele. Butter.
- Singen:** 1 Std. Siehe Kl. 3.
- Stenographie:** 1 Std. (wahlfrei; alle Schüler nahmen teil). Verkehrsschrift nach Ahnert § 21 bis Schluß. Befestigung des Gelernten durch Wiederholungen, Leseübungen und langsame Diktate. Dr. Reichel.

Klasse I.

Klassenlehrer: Dr. Muhle.

- Religion:** 2 Std. Kirchengeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Mission. Sekten. — Bibelkunde: Poëtische Bücher des A. T., insbesondere Psalmen (anschließend Geschichte des evangelischen Kirchenliedes), — Bergpredigt und Gleichnisse Jesu. — Grundprinzipien der Reformation; Unterscheidungslehren. Repetitionen. Thierfelder.
- Deutsch:** 4 Std. Lektüre: Wallensteins Lager, die Piccolomini, Wallensteins Tod, Hermann und Dorothea; kulturgeschichtliche Gedichte Schillers und Prosastücke aus dem Lesebuche. Bilder aus der Geschichte der deutschen Dichtung im 18. und 19. Jahrhundert, Ausblicke auf die Zeit nach Goethes Tod. Übungen im Vortrage. Grammatisches, Stilistisches und Metrisches nach Bedürfnis. — Aller 4 Wochen ein Aufsatz.
Themata der Aufsätze: 1. Die Poesie des Wassers. 2. Die Bedeutung der Dampfkraft. 3. Verteidigungsrede für den Ritter in Schillers „Kampf mit dem Drachen“. 4. Die Seeschiffahrt und ihre Bedeutung. 5. Wallensteins Lager. 6. Betrachtung über Hermanns Ausspruch: „Wer lange bedenkt, der wählt nicht immer das Beste.“ 7. Das Erzgebirge. 8. Charakteristik Hermanns. 9. Betrachtungen über das Wandern. Resch.
- Französisch:** 4 Std. Grammatik: Schöpke II, 123—145. Lektüre: „Mémoires d'un Collégien“ par Laurie. Aller 14 Tage eine Reinschrift. Resch.
- Englisch:** 4 Std. Grammatik: Deutschbein, L. 29—35. Lektüre: „Tip Cat“ by the author of Lil etc. Aller 14 Tage eine Reinschrift. Resch.
- Geschichte:** 2 Std. Deutsche Geschichte im Rahmen der Weltgeschichte von Friedr. Wilhelm I. bis zum deutsch-französischen Krieg unter Betonung des für Wirtschaft und Politik Bedeutsamen. — Sächsische Geschichte des Zeitraums. Thierfelder.
- Erdkunde:** 2 Std. Das Deutsche Reich und seine Schutzgebiete. Allgemeine Erdkunde. Wiederholung. Dr. Muhle.
- Naturbeschreibung:** 1 Std. Vulkanismus; Gebirgsbildung und Abtragung; die wichtigsten Erze und Edelsteine. Erdgeschichte. Lorenz.
- Chemie:** 2 Std. Die für Mineralogie und Technik wichtigsten Metalle. Die grundlegenden chemischen Gesetze und Theorien. Die für die Technik und den Lebensprozeß von Pflanze und Tier wichtigsten Verbindungen der organischen Chemie. Lorenz.
- Physik:** 3 Std. Die wichtigsten Erscheinungen aus dem Gebiete des Lichts, der Wärme, der Meteorologie, des Magnetismus und der Elektrizität. Dr. Muhle.
- Rechnen:** 1 Std. Wechselrechnung. — Aller 4 Wochen eine Reinschrift. Dr. Muhle.
- Algebra:** 2 Std. Lineare Gleichungen mit 2 Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wurzeln. Logarithmen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Dr. Muhle.
- Geometrie:** 2 Std. Regelmäßige Vielecke. Kreisausmessung. Algebraische Geometrie. Stereometrie. Wiederholung der Planimetrie.
In der Mathematik aller 3 Wochen eine Reinschrift. Dr. Muhle.
- Trigonometrie:** 1 Std. (wahlfrei). Anfangsgründe der Goniometrie und Trigonometrie. Dr. Muhle.
- Linearzeichnen:** 1 Std. Darstellung von Punkten, Strecken, Planfiguren und einfachen Körpern im Grund- und Aufriß, gelegentlich auch im Schrägbild. Lorenz.
- Zeichnen:** 1 Std. Wie in Klasse 2. Fauth.
- Turnen:** 2 Std. Übungen mit Geräten, besonders Keulen und Eisenstäben; alle Arten volkstümlicher und Geräteübungen; Spiele; besonders Kampfspiele. Butter.
- Singen:** 1 Std. Siehe Klasse 3.
- Stenographie:** 1 Std. (wahlfrei; sämtliche Schüler nahmen teil). Lesen, Übungen im Schnellschreiben. Satz- kürzung. Dr. Reichel.
- Chorgesang** (1 Std. für Alt und Sopran, 1 Std. für Tenor und Baß, bez. 1 Std. sämtliche Klassen gemeinsam); vierstimmige Gesänge. Fauth.

IX.

Lehrmittel und Sammlungen.

A. Anschaffungen im Schuljahr 1910|1911.

1. **Lehrerbücherei** (Verwalter: Oberlehrer Thierfelder).

Die Zahl der Bände stieg durch Anschaffungen und Geschenke von 452 auf 589. Von größeren angeschafften Werken seien erwähnt: Muret-Sanders, Englisches Wörterbuch; Heyne, Handwörterbuch der deutschen Sprache; Lamprecht, Deutsche Geschichte (4 weitere Bde.); Lampert, Leben der Binnengewässer; Lübke-Senrau, Kunstgeschichte (2 weitere Bde.); Lietzmann, Handbuch des Neuen Testaments (lieferungsweise).

Gehalten wurden folgende Zeitschriften: Lehrproben und Lehrgänge (Fries-Menge); Monatsschrift für höhere Schulen (Köpke-Matthias); Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen.

2. **Schülerbücherei** (Verwalter: Oberlehrer Resch).

Durch Anschaffungen ward die Bücherei von 418 auf 492 Nummern gebracht. Während des Jahres wurden durchschnittlich von einem Schüler gelesen in Kl. 1: 14 Bände, Kl. 2: 23 Bde., Kl. 3: 23 Bde., Kl. 4: 18 Bde., Kl. IV: 24 Bde., Kl. 5: 20 Bde., Kl. V: 24 Bde., Kl. 6: 22 Bde., Kl. VI: 14 Bde.

3. **Geschichtliche Sammlung** (Verwalter: Oberlehrer Thierfelder).

1 Wandkarte; 6 Nibelungen-Bilder von Reukauf-Mahn.

4. **Geographische Sammlung** (Verwalter: Dr. Muhle).

2 Wandkarten; 7 Anschauungsbilder; Lingg's Erdprofil; Kolonialsammlung; 70 Postkarten.

5. **Sammlung für Naturbeschreibung** (Verwalter: Kandidat Cron).

Näumann, Vogeltafeln; mehrere anatomische und mikroskopische Präparate; geologische Karte von Deutschland; einige biologische Insektenkästen.

6. **Chemische Sammlung** (Verwalter: Lorenz).

Verschiedene Glassachen, Gerätschaften und Werkzeuge; Kippscher Apparat; Verbrennungsofen; Ergänzung der Chemikalien.

7. **Physikalische Sammlung** (Verwalter: Dr. Muhle).

Telephon; Wage; Widerstand; Luftpumpenteller; Skioptikon mit Stativtisch und elektrischer Bogenlampe; verschiedene Glassachen und Gerätschaften.

8. **Mathematische Sammlung** (Verwalter: Dr. Muhle).

Wandtafel-Zirkel; mehrere Körpermodelle.

9. **Sammlung für Zeichnen** (Verwalter: Fauth).

1 Kasten Tagfalter; verschiedene Gebrauchsgegenstände.

Außerdem wurden noch 2 Stoppuhren fürs Turnen neu beschafft.

B. Geschenke.

1. **Bücherei**: Königliches Kultusministerium: 52 Dissertationen; v. Metzsch-Reichenbach, Die interessantesten alten Schlösser und Burgen Sachsens. Königliche Landeswetterwarte: Ergebnisse der meteorolog. Beobachtungen f. d. Kgr. Sachsen 1905, 1906. Herr Geh. Schulrat Prof. Dr. Lange: Scheibe, Baugeschichtliche Entwicklung von Kamenz. Herr Dr. Reichel: Beiblätter zum Korrespondenzblatt des Kgl. Stenogr. Landesamts. Herr Realschulhausmann Kommol: Zwei Innungsurkunden. Herr Buchbindermeister Uschner: Littrow,

Die Wunder des Himmels. Mehrere Verlagsbuchhandlungen (Bong, Brockhaus, Dürr, Freytag, Hirt & Sohn, Klinkhardt, Renger, Sauerland, Schlimpert, Dr. Seele & Co., Teubner, Vahlen, Velhagen & Klasing, Voigtländer, Wöller) sandten der Schule Freixemplare neu erschienener Lehrbücher. Von der Stadtbibliothek wurden der Lessingschule 97 Bände überwiesen. Zur Unterstützungsbibliothek schenkte Herr Bahnhofsportier Wobser ein Buch.

2. **Geographische Sammlung**: Herr Büchsenmacher Leuschner: Waffen aus Kamerun, arabische Handschriften; Herr Oberlehrer Thierfelder und Schüler Pietsch, Hustig: Postkarten.

3. **Sammlung für Naturbeschreibung**: Herr Büchsenmacher Leuschner: Krokodil, Vogel, Käfer, Schmetterlinge aus Kamerun; Herr Apotheker Leiblin: Tange, Isländisches Moos; Herr Rittergutspachter Opitz: Schwan; Herr Bürgermeister Dr. Feig: Schöllente; Herr Kaufmann Friedrich, Hosena: Hornissennest, Eisvogel; Herr Präparator Rothe: Bleßhuhn; Herr Lehrer Schmidt, Möhrsdorf: zahlreiche Mineralien; Herr Oberlehrer Thierfelder, Herr Realschullehrer Lorenz: Mineralien; Herr Braumeister Kriegel: Kesselstein; Schüler Erik Reißmann: Flußkreb; Buße: Flieg. Hund; Hustig: Flußneunauge; Kori: Wespennest mit Glaskasten; Max Vorweg: Hamster; Uebel: Citronenzeisig; Vogt: Stieglitz; Schäfer: Baumwollsamem; Hauffe, Stiefler, Ernst Schmidt, Jäschke, Hustig, Peschel: Mineralien; Senf: Photographien; Lau: Kokosnuss; Firma Leutert & Schneidewind, Dresden: Kokospalmenbild; Herr Ofenfabrikant Reif: 100 Stck. Blumentöpfe nebst Untersetzern.

4. **Mathematische Sammlung**: Schüler Domann, Gärtner, Raum, Uschner: selbstgefertigte Modelle.

5. **Chemische Sammlung**: Herr Ofenfabrikant Reif, Herr Realschulhausmann Kommol: Tone.

6. **Physikalische Sammlung**: Herr Telegraphenassistent Nächster: Elektrisches Kabel; Herr Schmiedemeister Schnelle: Eisenfeilspäne.

7. **Sammlung für Zeichnen**: Herr Baumeister Reif: Hammer; Herr Hutmachermstr. Eckart: Sperber; Schüler Fritz Reif: Ofenkachel; Barchmann: verschiedene Gebrauchsgegenstände.

8. **Bildersammlung**: Frau Buckdruckereibesitzer Krausche, Herr Buchhändler Schubert, Blasewitz, Schüler Pietsch, Herbert Schmidt, Hustig, Martin Vorweg: Bilder; Herr Pastor Resch, Pulsnitz und Herr Photograph Hentschel: Diapositive; Herr Ratsuhmacher Reißmann: Stereoskopbilder; Herr Buchbindermeister Uschner: Photographien.

9. **Münzsammlung**: Bormann, Fritz Hahn: Münzen.

Allen freundlichen Spendern sei für ihre Zuwendungen auch an dieser Stelle der herzlichste Dank der Schule ausgesprochen.

X. Lehrbücher.

Fach	Nr.	Titel	Preis	Gebraucht in Klasse:									
Religion	1.	Bibel	2,00	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	2.	Voelker-Strack, Bibl. Lesebuch, Alt. Test. Ausg. f. Sachs.	1,20	—	—	4	3	2	—	—	—	—	IV
	3.	Neues Testament (kleine Taschenausgabe)	0,30	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
	4.	Landesgesangbuch	1,60	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV	—
	5.	Religiöser Memorierstoff f. d. ev. Schulen Sachsens	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV	—
	6.	Goldacker, Leitf. f. d. ev. Relig.-Unterricht	3,25	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	7.	Goldacker, Leitf. f. d. ev. Relig.-Unterricht, Ausgabe B	2,80	—	—	4	3	2	—	—	—	—	IV
	8.	Biblische Geschichte von Berthold,, bearb. von Ostermai, Ausg. C	0,60	6	5	4	—	—	—	VI	V	IV	—
Deutsch	9.	Regeln f. d. deutsche Rechtschrbg. nebst Wörterverzeichnis.	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV	—
	10.	Zeichensetzung und Fremdwörterverdeutschung	0,30	6	5	4	3	2	1	VI	V	IV	—
	11.	Becher, Lesebuch für Realschulen, Teil I	2,80	6	5	—	—	—	—	VI	V	—	—
	12.	— Teil II	3,30	—	—	4	3	—	—	—	—	—	IV
	13.	— Teil III	4,00	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
	14.	Grammatischer Anhang dazu, Teil I	0,30	6	5	—	—	—	—	VI	V	—	—
	15.	— Teil II	0,40	—	—	4	3	—	—	—	—	—	IV
	16.*	Duden, Orthographisches Wörterbuch	1,60	—	—	4	3	2	1	—	—	—	IV
Französisch	17.	Schöpke,, Lehrbuch d. franz. Sprache, Teil I	3,00	6	5	4	—	—	—	—	—	—	—
	18.	— Teil II	4,20	—	—	4**	3	2	1	—	—	—	—
	19.	— Teil III	3,20	—	—	4**	3	2	1	—	—	—	—
	20.	Ploetz, Französisches Elementarbuch, Ausg. A	1,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	21.*	Langenscheidt, Taschenwörterbuch (dtsh.-frz.; frz.-dtsh.)	4,00	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Englisch	22.	Deutschbein, Lehrs. d. engl. Sprache; Ausg. D f. Realsch.	3,00	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—
	23.*	Langenscheidts Taschenwörterb. (dtsh.-engl.; engl.-dtsh.)	4,00	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Latein	24.	Ostermann-Müller, Latein. Übungsbuch, Ausg. A Teil I	1,60	—	—	—	—	—	—	VI	—	—	—
	25.	— Teil II	2,20	—	—	—	—	—	—	—	V	—	—
	26.	— Teil III	2,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	27.	Seyffert-Fries, Lateinische Elementar-Grammatik	0,60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	28.	Cornelius Nepos, Auswahl, herausgeg. v. Doetsch	1,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	29.	— Kommentar dazu, herausg. v. Doetsch	1,10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
	Geschichte	30.	Schmidt-Ulbricht, Erzählungen aus Sage und Geschichte des Altertums	1,25	—	—	—	—	—	—	—	—	V
31.		Andrä Groth, Erzählungen a. d. Weltgeschichte, Ausg. A	2,80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	IV
32.		Seyffert, Geschichtliche Erzählungen	1,60	6	5	—	—	—	—	VI	—	—	—
33.		Neubauer-Seyffert, Lehrs. d. Gesch. f. sächs. Realsch., Teil I	2,40	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—
34.		— Teil II	3,20	—	—	—	3**	2	1	—	—	—	—
Erdkunde	35.	Wagner-Debes, Schulatlas f. d. mittl. Unterrichtsklassen	1,50	6	5	4	—	—	—	VI	V	IV	—
	36.	Debes-Kirchhoff-Kropatscheck, Schulatlas	5,00	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—

Fach	Nr.	Titel	Preis	Gebraucht in Klasse:									
Erdkunde	37.	Ketzer, Schulgeographie für sächs. Realschulen, Teil I	0,80	—	5	4	—	—	—	VI	V	IV	—
	38.	— Teil II	2,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
	39.	Seydlitz, Geographie, Ausg. f. d. Kgr. Sachsen, Teil I	1,00	6	—	—	—	—	—	VI	—	—	—
	40.	— Teil IV	3,50	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Naturbeschreibg.	41.	Schmeil, Leitfaden der Botanik	3,20	6	5	4	3	—	—	VI	V	IV	—
	42.**	— Zoologie	3,40	6	5	4	3	—	—	VI	V	IV	—
	43.	Wagner, Lehrs. d. Geologie u. Mineralogie, kl. Ausg.	2,40	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Physik	44.	Sumpf, Grundriß der Physik; neue Ausg. B	2,70	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Chemie	45.	Wildbrand, Leitfaden der Chemie	4,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Rechnen	46.	Löwe-Unger-Richter, Prakt. Rechnen f. Realsch., Teil I	1,20	6	5	—	—	—	—	VI	V	—	—
	47.	— Teil II	1,20	—	—	4	3	—	—	—	—	—	IV
	48.	— Teil III	1,20	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
Mathematik	49.	Böttger, Die ebene Geometrie	1,80	—	—	4	3	2	1	—	—	—	IV
	50.**	Böttger, Stereometrie	0,60	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	51††	Böttger-Hartenstein, Trigonometrie	0,60	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	52.	Bardey-Hartenstein, Arithm. Aufg., Ausg. B (ohne Logarith.)	2,20	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—
	53.	Hartenstein, fünfst. logarithm. u. trigonom. Tafeln	1,50	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Singen	54.	Friedenberg-Pöhler, Liedersammlung, Teil I	1,20	6	5	—	—	—	—	VI	V	—	—
	55.	— Teil II	1,80	6)	5)	4	3	2	1	VI)	V)	IV	—
Stenographie	56.†	Ahnert, Lehrgang der Gabelsbergerschen Stenographie	1,00	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—

Die mit * bezeichneten Bücher sind zur Anschaffung nur empfohlen, werden aber nicht verlangt.

" " ** " " werden erst im Winterhalbjahr gebraucht.

" ") " " werden nur von den Chorsängern gebraucht.

" " † " " werden nur von den Teilnehmern an der Stenographie gebraucht.

" " †† " " werden nur von den Teilnehmern am math. Ergänzungsunterricht gebraucht.

Es ist erwünscht, daß jeder Schüler die Lehrbücher niederer Klassen, die in höheren Klassen nicht erforderlich sind, zum gelegentlichen Gebrauche und zur Wiederholung aufhebt.

Alle Lehrbücher sind stets in neuester Auflage zu beschaffen.

Jeder Ankauf gebrauchter Lehrbücher bedarf der Genehmigung des betr. Fachlehrers.

Auch sei an die Eltern unserer Schüler die Bitte gerichtet, möglichst ihren Söhnen neue Bücher zu beschaffen. Die Eltern abgehender Schüler aber seien herzlichst gebeten, gut erhaltene Lehrbücher der Schule zur Unterstützung bedürftiger Schüler zu stiften, anstatt sie an andere Schüler weiter verkaufen zu lassen, damit dem unliebsamen und zu vielen Unzuträglichkeiten führenden Handel abgehender Schüler vorgebeugt werde.

XI. Schreibsachen.

	Deutsch	Französ.	Englisch	Latein	Rechnen	Geom.	Algebra	Stenogr.	Zeichnen	Schreib.	Allgem.
Klasse 6	1, 1, 5	1, 5			2, 2				9	1	7, 14
Sexta	1, 1, 5			1, 5	2, 2					1	7, 14
Klasse 5	3, 1, 5	1, 5			3, 6				9	1	7, 12, 14
Quinta	3, 1, 5			3, 1, 5	3, 6				9	1	7, 12, 14
Klasse 4	4, 1, 5	3, 5			3, 6	10, 11 3, 6		8, 8	9	1	7, 12, 14
Quarta	3, 1, 5	3, 5		3, 3, 5	3, 6	10, 11 3, 6			9		7, 12, 14
Klasse 3	4, 6	3, 6	3, 6		3, 6	$\overbrace{6, 10, 11}^4$	6	8, 8	9		7, 12, 14
Klasse 2	4, 6	$\overbrace{3 \quad 3}^6$			3, 6	$\overbrace{6, 10, 11}^4$	6	8, 8	9		7, 12, 14
Klasse 1	4, 6	$\overbrace{3 \quad 3}^6$			3, 6	$\overbrace{6, 10, 11}^4$	6		9, 13		7, 12, 14

Bedeutung:	Nr. 1: Reinheft mit Linien	- - - - -	(35 Pf)
	Nr. 2: " " Kästchen	- - - - -	(35 Pf)
	Nr. 3: " ohne Linien	- - - - -	(30 Pf)
	Nr. 4: " " " (stark)	- - - - -	(40 Pf)
	Nr. 5: Tagebuch mit Linien	- - - - -	(60 Pf)
	Nr. 6: " ohne "	- - - - -	(60 Pf)
	Nr. 7: Oktavheft mit Linien	- - - - -	(10 Pf)
	Nr. 8: Stenographieheft Nr. 1	- - - - -	(12 Pf)
	Nr. 9: Zeichendoppelblock Nr. 1	- - - - -	(80 Pf)
	Nr. 10: Mappe mit Papier	- - - - -	(30 Pf)
	Nr. 11: Sammelmappe	- - - - -	(40 Pf)
	Nr. 12: Normallinienblatt	- - - - -	(6 Pf)
	Nr. 13: Zeichenblock f. geom. Zch.	- - - - -	(150 Pf)
	Nr. 14: Normalalphabet	- - - - -	(20 Pf)

Jeder Schüler hat ein Buch zum Eintrag der Aufgaben zu führen.
Außerdem wird von Klasse 4 an ein Reißzeug gebraucht.
Erwünscht ist ferner für jeden Schüler der Besitz von einem Paar Turnschuhen.

XII. Schulspiel.

Wiederum war der Freitag als Spieltag gewählt worden. Leider war uns aber in diesem Jahre das Wetter sehr wenig hold, sodaß wir nur wenige Male uns auf dem mitten im Grünen gelegenen Forstfestplatz dem Spiele widmen konnten. Dazu kam, daß im Herbst die Einübung der Aufführungen der Einweihungsfeierlichkeiten, sowie das Umräumen der Sammlungen u. s. w. ins neue Gebäude, was bereitwilligst von den Schülern besorgt wurde, viel Zeit in Anspruch nahm und öfter ein Ausfallen des Spieles veranlaßte. Die Leitung der Spiele hatte wiederum Herr Realschullehrer Butter übernommen, und auch diesmal beteiligten sich sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums gelegentlich am Spiel. Die Beteiligung war eine gute. Von den Schülern nahmen durchschnittlich 87%, von den Lehrern 67% an den Bewegungsspielen teil.

Auch fürs neue Schuljahr ist wiederum der Freitag als Spieltag in Aussicht genommen. **Zur Teilnahme am Schulspiel ist jeder Schüler verpflichtet**, es sei denn, daß er sich vom Direktor auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses für die ganze Dauer des Spiels oder eines Zeugnisses seines Vaters für den betr. Tag befreien läßt.

Regen Besuches unserer Schüler hatte sich auch im vergangenen Sommer das **König-Friedrich-August-Bad** wieder zu erfreuen. Benutzt ward es von 92% unserer Schüler, und es kamen durchschnittlich 14 Bädgänge auf einen Schüler.

Fußwanderungen unter Benutzung der **Schülerherbergen** waren während der Sommerferien von 18 Schülern unternommen worden.

XIII.

Personalverzeichnis.

1. Realschulkommission.

Bürgermeister Dr. Feig, Vorsitzender.
Königlicher Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Hartmann.
Praktischer Arzt Dr. med. Böhme.
Der Direktor.

2. Lehrerkollegium.

Direktor: Dr. phil. Willy Muhle.

Ständige wissenschaftliche Lehrer: Ständiger Stellvertreter des Direktors: Oberlehrer Alfred Resch.
Oberlehrer cand. rev. min. Franz Thierfelder.
Dr. phil. Felix Müller.
Alwin Milde.
Dr. phil. Walter Reichel.
cand. rev. min. Curt Hübschmann.

Ständige Fachlehrer: Ernst Fauth.
Artur Butter.

Nichtständige wissenschaftliche Lehrer: Siegfried Lorenz.
Vikar und Probandus: Alfred Cron.

3. Schülerschaft.

* bedeutet während des Schuljahres eingetreten. ** während des Schuljahres abgegangen.

Der Wohnort der Eltern ist, falls nichts anderes angegeben, Kamenz.

Lfd. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern	Lfd. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
Klasse 6.				19.	Neubarth, Walter	1900. 6. I.	Bandfabrikant Pulsnitz
1.	Berndt, Rudolf	1899. 30. IX.	Fleischermeister	20.	Pahn, Max	1899. 29. VII.	Briefträger
2.	Büttner, Kurt	1899. 8. X.	Steinverlader	21.	Pollacke, Willy	1899. 22. X.	Stellmachermstr. Bischheim
3.	Dornig, Johannes	1899. 19. IX.	Kupferschmiedemeister	22.	Reif, Walter	1899. 27. VII.	Ofenfabrikant
4.	Fabig, Harry	1898. 24. VIII.	Werkmeister	23.	Reif, Werner	1900. 21. I.	Baumeister
5.*	Friedrich, Rudolf	1900. 6. VIII.	Kaufmann, Hosena	24.	Remus, Werner	1900. 16. I.	Kaufmann
6.	Gebler, Karl	1899. 25. VIII.	Fabrikbesitzer, Bretnig	25.	Richter, Walter	1899. 15. VIII.	Tuchfabrikant
7.	Haase, Felix	1900. 21. I.	Bureauassistent	26.	Schmole, Otto	1900. 29. VI.	Gerichtsvollzieher
8.	Hahn, Georg	1899. 27. VII.	Kaufmann Pulsnitz	27.	Scholz, Walter	1898. 14. VII.	Förster, Piskowitz
9.	Helzel, Herbert	1899. 18. VII.	Schneidermeister	28.	Schurig, Johannes	1900. 5. IV.	Ofensetzer Großröhrsdorf
10.	Heymann, Willy	1899. 22. IX.	Kaufmann †	29.	Vogler, Albert	1898. 16. IV.	Lehrer, Bernbruch
11.	Knorr, Walter	1900. 11. III.	Bäckermeister	Sexta.			
12.	Köhler, Herbert	1899. 27. VIII.	Pfefferküchler Pulsnitz	1.	Arnold, Hans	1900. 21. VI.	Fabrikbesitzer
13.**	Kratzert, Erich	1899. 19. X.	Feldwebel	2.	Brückner, Alex.	1899. 12. XI.	Musterzeichner Großröhrsdorf
14.	Kriegel, Helmut	1899. 29. VII.	Braumeister	3.	**Döhler, Gerhard	1899. 4. VIII.	Pastor primarius
15.	Kriegel, Karl	1899. 1. IX.	Gastwirt	4.	Kori, Georg	1900. 6. II.	Rechtsanwalt
16.	Lau, Rudolf	1899. 10. VII.	Gastwirt Bischheim	5.	Rentzsch, Rudolf	1899. 20. IV.	Gemeindevorstand Großröhrsdorf
17.	Mairich, Wenzel	1898. 2. VII.	Glasmachermstr. Bernbruch	6.	Schöne, Willy	1899. 15. XI.	Kaufmann, Pulsnitz
18.	Mierisch, Ernst	1899. 19. VII.	Gastwirt				

Lfd. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern	Lfd. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
Klasse 5.							
1.	Augst, Martin	1898. 8. VIII.	Lokomotivführer	11.	Kreusel, Georg	1897. 8. IX.	Gutsbesitzer Wiesa
2.	**Bormann, Richard	1898. 25. IX.	Kaufmann, Pulsnitz	12.	Lau, Alfred	1897. 7. II.	Gasthofsbesitzer Bischheim
3.	**Brilloff, Richard	1898. 12. V.	Bahnmeister	13.	Leiter, Rudolf	1897. 13. II.	Sekretär †
4.	Geißler, Horst	1898. 9. X.	Friseur	14.	Lorenz, Felix	1898. 26. VI.	Standesbeamter
5.	Heinichen, Herbert	1899. 17. V.	Kaufmann	15.	Mehlhorn, Bernh.	1897. 17. VII.	Telegraphenaufseher
6.	Hille, Felix	1899. 28. IV.	Bandfabrikant Großröhrsdorf	16.	Neubarth, Joh.	1898. 27. VII.	Bandfabrikant Pulsnitz
7.	Huste, Fritz	1898. 16. IV.	Buchhalter Thonberg	17.	Nutschan, Joh.	1898. 2. I.	Bürgerschullehrer und Kantor
8.	**Jurisch, Hellmut	1896. 19. IV.	Gasthofsbesitzer † Bernsdorf O.-L.	18.	Raum, Friedrich	1894. 19. VIII.	Lehrer Gottschdorf
9.	Kropp, Wilhelm	1899. 20. IV.	Seifensiederstr. Pulsnitz	19.	Reif, Fritz	1897. 27. X.	Ofenfabrikant
10.	Kürth, Walter	1898. 6. XII.	Bezirkslandmesser	20.	Schäfer, Walter	1898. 22. V.	Bandfabrikant Oberlichtenau
11.	Lepsy, Willy	1898. 28. XI.	Zugschaffner	21.	Schmidt, Herbert	1897. 28. X.	Kaufmann
12.	Neef, Johannes	1899. 13. I.	Betriebsleiter Straßgräbchen	22.	Stiefler, Erhard	1897. 19. VII.	Spediteur
13.	Petrovsky, Ludwig	1897. 20. IX.	Glasschleiferstr.	23.	Uschner, Fritz	1897. 21. VIII.	Buchbindermstr.
14.	Philipp, Max	1898. 27. XII.	Postschaffner	24.	Wüstner, Hans	1898. 22. V.	Dr. med., prakt. Arzt †
15.	Vogt, Herbert	1898. 29. XII.	Oberpostassistent				

Quinta.

1.	Franze, Arnulf	1898. 15. VIII.	Bürgerschullehrer
2.	Jentsch, Karl	1899. 9. II.	Diakonus
3.	Kirschner, Herbert	1899. 14. IV.	Bankvorstand
4.	Rentsch, Gottfried	1899. 21. I.	Geometer
5.	Schmidt, Ernst	1899. 28. I.	Dr. med., prakt. Arzt, Schwepnitz

Klasse 4.

1.	Barchmann, Joh.	1898. 16. V.	Braumeister Brauna
2.	Berndt, Paul	1898. 24. I.	Gutsbesitzer Gersdorf
3.	Domann, Friedrich	1898. 5. VI.	Lehrer, Wiednitz
4.	Ehrlich, Felix	1898. 11. II.	Kaufmann
5.	Gärtner, Paul	1896. 27. IV.	Mühlenbesitzer Wiednitz
6.	Geißler, Alfred	1897. 26. VII.	Schaffner
7.	Hahn, Fritz	1898. 17. I.	Kaufmann, Pulsnitz
8.	Heinrich, Johannes	1897. 17. X.	Schuhmacher- meister
9.	Hillmann, Fritz	1897. 24. XII.	Tuchfabrikant
10.	Kegel, Otto	1897. 16. XI.	Steinbruchs- pachter, Wiesa

Quarta.

1.	Dudek, Hermann	1898. 1. III.	Fabrikbesitzer † Bernsdorf O.-L.
2.	Reif, Lothar	1898. 17. IV.	Baumeister
3.	Uebel, Friedrich	1898. 26. IV.	Oberpostassistent
4.	Voigt, Günther	1898. 29. VII.	Rechtsanwalt und Notar

Klasse 3.

1.	Dreßler, Rudolf	1897. 23. IV.	Kaufmann
2.	Freund, Artur	1896. 26. XII.	Schaffner
3.	Gotter, Erich	1897. 7. IV.	Gendarm Tannenberg
4.	Haase, Rudolf	1896. 21. IV.	Geschäftsführer Gersdorf
5.	Jacob, Fritz	1896. 28. XII.	Baugewerke †
6.	Jäkel, Albert	1895. 4. I.	Bahnhofs- Vorsteher
7.	Krausche, Walter	1897. 29. V.	Buchdruckerei- besitzer
8.	Kriegel, Walter	1896. 6. XII.	Spinnmeister
9.	Kunze, Richard	1894. 29. XII.	Kassier. b. d. Amts- hauptmannschaft
10.	Mierisch, Hans	1897. 20. I.	Fleischermeister
11.	Müller, Fritz	1896. 28. VIII.	Bankvorstand

Lfd. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
12.	Pampel, Erich	1897. 28. IV.	Rittergutspachter Hennersdorf
13.	Peschel, Johannes	1897. 8. I.	Bildhauer
14.	Petash, Walter	1895. 3. V.	Werkführer
15.	Reißmann, Erik	1897. 13. VI.	Ratsuhrmacher
16.	Richter, Hellmut	1896. 13. XI.	Bezirkssteuersek.
17.	Richter, Rudolf	1896. 19. IX.	Tuchfabrikant
18.	Schwahn, Joh.	1897. 2. II.	Rittergutspachter Grünewald
19.	Töpfer, Willy	1896. 21. XII.	Lokomotivführer †
20.	Vorweg, Max	1896. 21. IX.	Tuchfabrikant †
21.	Weise, Johannes	1893. 22. VIII.	Lehrer †
22.	Winkler, Rudolf	1896. 24. I.	Prokurist Schwepnitz
23.	Woßlick, Dagobert	1897. 28. II.	Privatmann Hosena

Klasse 2.

1.	Beyer, Werner	1896. 6. I.	Major
2.	Bufe, Kurt	1893. 20. XII.	Garnisonverwal- tungsinspektor
3.	Fiedler, Gerhard	1894. 9. IV.	Ökonomie-Insp. St. Marienstern
4.	Hauffe, Johannes	1895. 11. VII.	Amtsgerichts- sekretär
5.	Hustig, Emil	1893. 18. II.	Mühlenbesitzer Prietitz
6.	Kunze, Herbert	1895. 28. VII.	Postverwalter Elstra
7.	Pampel, Kurt	1896. 20. II.	Rittergutspachter Hennersdorf
8.	Pankratz, Rudolf	1894. 11. XI.	Glasschmelz- meister

Lfd. Nr.	Name des Schülers	Geburtsjahr u. -Tag	Stand des Vaters und Wohnort der Eltern
9.	Schindler, Erich	1895. 28. VIII.	Amtshauptmann- schafts-Sekretär
10.	Starke, Gerhard	1894. 25. X.	Gastwirt Hoyerswerda
11.	Vorweg, Martin	1894. 7. X.	Bäckermeister
12.	Wagner, Johannes	1894. 23. VI.	Mühlenbesitzer Skaska
13.	Wünsche, Joh.	1893. 21. IX.	Kirchschullehrer Prietitz
14.	Zobler, Johannes	1894. 2. II.	Postschaffner Pirna

Klasse I.

1.	Fritzsche, Karl	1894. 14. VI.	Gärtner Rehnsdorf
2.	Grünberger, Rudolf	1895. 18. II.	Kaufmann
3.	Hillmann, Artur	1895. 17. III.	Gutsbesitzer Liebenau
4.	Hommel, Rudolf	1894. 3. XI.	Kaufmann
5.	Jäschke, Alfred	1892. 29. X.	Schuhmacher- meister †
6.	Kelling, Aron	1895. 19. III.	Vorwerksbesitzer
7.	Klingner, Camillo	1894. 28. II.	Oberpostassistent
8.	Pietsch, Richard	1894. 13. IV.	Schuhmacher- meister
9.	Reißmann, Herbert	1895. 19. V.	Ratsuhrmacher
10.	Sättler, Franz	1895. 3. III.	Kaufmann
11.	Schlegel, Herbert	1895. 12. V.	Uhrmachermeister
12.	Schmidt, Erich	1894. 7. VIII.	Riemermeister
13.	Schneider, Walter	1894. 9. IX.	Markthelfer
14.	Senf, Rudolf	1894. 2. VI.	Oberpostschaffner Pulsnitz
15.	Urban, Kurt	1893. 2. VIII.	Seilermeister

XIV.
Übersicht über den Schülerbestand.

Klasse	Bestand am 15. März 1910	Abgang Ostern 1910	Bestand vor der Osteraufnahme	Osteraufnahme	Bestand zu Beginn des Schuljahres 1910/1911	Zugang während des Schuljahres	Abgang während des Schuljahres	Abgang Ostern 1911		Bestand am Schluß des Schuljahres 1. X. 10.	Durchschnittsalter der Schüler am 1. X. 10.	Zugehörigkeit zur Schule von der untersten Klasse (Ostern) an
								mit Reifezeugnis	nach Durchlaufen des Progym.			
6	14	0	1	27	28	1	1	0	0	28	11 J. 1 Mt.	96 %
VI	5	0	0	6	6	0	1	0	0	5	10 J. 10 Mt.	100 %
5	24	0	13	2	15	0	3	0	0	12	11 J. 11 Mt.	85 %
V	4	0	5	0	5	0	0	0	0	5	11 J. 9 Mt.	100 %
4	24	2	23	1	24	0	0	1	0	23	13 J. 5 Mt.	83 %
IV	1	1	4	0	4	0	0	0	0	2	12 J. 5 Mt.	100 %
3	15	0	23	0	23	0	0	3	0	20	14 J. 1 Mt.	78 %
2	16	0	14	0	14	0	0	0	0	14	15 J. 11 Mt.	64 %
1	0	0	15	0	15	0	0	0	0	0	16 J. 0 Mt.	80 %
	103	3	98	36	134	1	5	4	2	109		

Von den Schülern waren { Kamenzer 63 %
Auswärtige 37 %
Von den Schülern waren { evangelisch 95 %
katholisch 5 %
(1. X. 10)

XV.

Stiftungen. Schulgeld-Erlasse.

1. Realschul-Stiftung.

Der Zweck dieser rechtsfähigen Stiftung geht aus folgenden Bestimmungen der Stiftungsurkunde hervor:

§ 3. Die Stiftung dient, im weitesten Sinne, dem Wohle der Schule und der Schüler.

§ 4. Die Stiftung gewährt vor allem in solchen Fällen eine Unterstützung, wo sich Ausgaben im Interesse der Schüler nötig machen oder doch erwünscht sind (Forstfest, Sedantag, Gedenktage, Ausflüge, Schulfestlichkeiten, Vorfürungen etc.), für die seitens der Schule keine Mittel bereitgestellt sind.

§ 5. Die Stiftungsmittel dürfen nicht Verwendung finden, soweit es sich um Ausgaben handelt (Freistellen, Schulprämien, notwendige Lehrmittel etc.), zu deren Deckung die Schulkasse gesetzlich verpflichtet ist.

Auch in diesem Jahre haben wir oft Gelegenheit gehabt, uns der Stiftung zu erfreuen, und wieder hat sie der Gesamtheit unserer Schüler manche Freude, manchem einzelnen Schüler eine Unterstützung bereitet.

Deshalb sei es nicht unterlassen, allen Freunden und Gönnern der Schule diese Stiftung ans Herz zu legen. Der Leiter der Anstalt ist selbstverständlich jederzeit gern zur Entgegennahme weiterer Gaben bereit.

Abrechnung vom 16. III. 1910 bis 15. III. 1911
(laut Bericht des Kassierers Herrn Dr. Müller).

Einnahmen.		Ausgaben.	
Überweisung aus der Fahnenstiftung	210,96 M	Anläßlich des Forstfestes	0,40 M
Ergebnis der Sammlung bei der Schul- Einweihung	67,00 "	" der Sedanfeier	134,40 "
Schenkung des Kamenzer Turnvereins	36,26 "	Beschaffung von Kulissen zur Aufführung bei der Einweihungsfeier	34,70 "
Ertrag der Aufnahme- und Abgangsge- bühren fürs Jahr 1909	120,00 "	Anläßlich der Weihnachtsfeier	1,95 "
Gebühren für Vertretungsstunden er- krankter Kollegen, gestiftet von Dr. Muhle, Oberl. Resch, Cand. Lorenz	40,00 "	Beschaffung von Tierschutzkalendern	4,40 "
Zinsen	27,90 "	Überschuß der Einnahmen	363,54 "
Verschiedenes (Überschüsse durch Ver- läge, Fundgelder, Stundenpläne, Schulordnungen, Liegenlassen von Sachen etc.)	37,27 "		
	539,39 M		539,39 M
Bestand am 15. März 1910	580,45 M		
Bestand am 15. März 1911	943,99 "		

Von diesem Gelde sind 2 Stück 4prozentige Freiburger Stadtanleihe zu je 200 M gekauft worden, während das übrige Geld auf Sparkassenbuch Nr. 46561 der städtischen Sparkasse zu Kamenz eingezahlt ist.

2. Georg Fischer-Stiftung.

Die Georg Fischer-Stiftung, von deren Zinsen jährlich am 27. Januar (ev. später an einem anderen Tage) einem oder mehreren Schülern, in erster Linie der vierten Klasse, für hervorragende Leistungen im Deutschen Bücherprämien verliehen werden sollen, verfügt über ein Kapital von 185 M, das auf das Sparkassenbuch Nr. 47226 bei der städtischen Sparkasse eingezahlt ist.

In diesem Jahre wurde eine Prämie aus dieser Stiftung verliehen (siehe Seite 13).

3. Fahnen-Stiftung.

Am Sedantage 1909 ward von den Eltern unserer Schüler eine Stiftung zur Beschaffung einer Schulfahne ins Leben gerufen. Einer Kommission, bestehend aus den Herren Kaufmann Ehrlich, Kaufmann Grünberger, Ofenfabrikant Max Reif, Ratsuhrmacher Reißmann, Tuchfabrikant Richter, Rechtsanwalt und Notar Voigt und dem Realschuldirektor, ward der Auftrag, die Angelegenheit weiter zu fördern. Da die Stiftung überall in den Elternkreisen wohlwollende Aufnahme fand, so flossen ihr reichlich Mittel zu, und die Fahnenkommission konnte bereits im Sommer an die Bestellung einer Fahne herantreten. Ja, es konnten sogar noch Schärpen, Stulpenhandschuhe, ein Tambourmajor-Stab und ein Fahnenstrick beschafft werden, zu dem Herr Ratsuhrmacher Reißmann das Widmungsschild stiftete. So gestaltete sich der Sedantag, der Tag der Überreichung dieser kostbaren Spende an die Schule, zu einem schönen Festtag (siehe Seite 12). Mit besonderer Freude war es zu begrüßen, daß die Sammlung sogar noch einen beträchtlichen Überschuß ergeben hatte und die stattliche Summe von 210,96 M der Realschul-Stiftung überwiesen werden konnte.

Einnahmen.		Ausgaben.	
Gesamtsumme der Beiträge	786,55 M	Fahne mit Zubehör	469,75 M
Sparkassenzinsen	15,16 "	Fahnenstrick	62,00 "
		Schärpen, Handschuhe, Tambourmajor- Stab	59,00 "
		Überweisung an die Realschul-Stiftung	210,96 "
	801,71 M		801,71 M

Die Rechnungen sind von den Herren Uhrmachermeister Arthur Schlegel und Spediteur Richard Stiefler geprüft und richtig gefunden worden.

Daß unsere junge Lessingschule sobald schon sich des Besitzes einer herrlichen Fahne erfreuen sollte, wagte wohl noch vor nicht zu ferner Zeit selbst der größte Optimist nicht zu hoffen. Um so dankbarer empfinden wir diese Gabe, die, wenn auch die Fahneninschrift auf die dankbaren Schüler hinweist, doch in erster Linie den Eltern zu danken ist. **Daher sei auch an dieser Stelle noch der wärmste Dank der Schule den Eltern ausgesprochen.**

4. Schulgeld-Erlasse.

Aus den seitens der Stadt zur Gewährung von Schulgelderlassen bereit gestellten Mitteln wurden in diesem Jahre gewährt: 2 Schülern je 100 M, 2 Schülern je 75 M, 12 Schülern je 50 M und 5 Schülern je 30 M

5. Ratsstipendium.

Es bestehen seit dem Jahre 1631 zwei Ratsstipendien, zusammen in Höhe von 45 Talern, die, nach der im Jahre 1853 aufgestellten Stipendien-Ordnung „auch armen und würdigen Söhnen von Mitgliedern der Kamenzer Stadtgemeinde, die sich auf gelehrten, sowie Gewerbe- und Realschulen, auch Seminarien und Akademien befinden, nach Ermessen des Stadtrats zugebilligt werden können“. In diesem Jahre wurden 134,83 M. an vier Realschüler in Höhe von 40, 40, 27,42, 27,41 M verteilt.

6. Lessing-Stiftung.

Eine hochherzige Stiftung ließ der inzwischen leider verstorbene Herr Geheimer Justizrat Carl Robert Lessing in Berlin unserer Schule zu teil werden, indem er ihr am 1. Oktober ein Kapital von 10 000 M für Stipendienzwecke überwies. Die Zinsen dieses Kapitals sollen an besonders tüchtige und würdige Schüler unserer Lessingschule verteilt werden, die sich das Reifezeugnis erworben haben. Erstmals konnte bei der diesjährigen Entlassung an die Schüler Walter Schneider und Kurt Urban dies Stipendium vergeben werden.

7. Nordost-Vereins-Stiftung.

Anläßlich der Einweihung des neuen Realschulgebäudes überreichte der Bezirksverein „Kamenz-Nordost“ der Realschule als Stiftung ein vierprozentiges Papier des landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreich

Sachsen (Serie XXII, Lit. D. Nr. 0151) im Werte von 100 M mit der Bestimmung, daß der Zinsertrag dieses Papiers alljährlich demjenigen Schüler der 2. Klasse, welcher im Deutschen die besten Leistungen zeigt, als Prämie zuerkannt werden soll.

Eine Prämie ist von dieser Stiftung noch nicht verteilt worden.

Hoherfreut hat uns auch diese Stiftung, die beweist, daß die Kamenzer Realschule sich der Sympathien weiter Kreise unserer Stadt erfreut, und es sei nicht unterlassen, auch für diese Stiftung hier nochmals den Dank auszusprechen.

8. Wander-Stiftung.

Im Anschlusse an einen Vortrag des Herrn Realschullehrers Butter im hiesigen Gebirgs-Verein ward auf eine Anregung hin eine Geldsammlung zur Beschaffung des Grundstocks einer Wanderkasse für ärmere Realschüler veranstaltet, welche die erfreuliche Summe von 65,65 M ergab. Diese Summe ward dann dem Realschuldirektor vom Vorstande des Vereins zu genanntem Zwecke übergeben.

Dieser Summe sind inzwischen noch einige Beiträge zugeflossen, sodaß ihr Bestand gegenwärtig 75 M beträgt, die auf das Sparkassenbuch Nr. 50738 der Städtischen Sparkasse zu Kamenz eingezahlt sind.

Hoffentlich wird auch diese Stiftung mit dazu beitragen, die Lust zum Wandern und die Liebe zur Natur in unseren Schülern zu stärken, was die Knaben vielleicht manchen anderen verderblichen Einflüssen entziehen kann.

Auch für diese Spende sei an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

9. Verschiedene Schenkungen.

Erfreulicherweise gingen der Schule auch in diesem Schuljahre noch eine ganze Reihe von Geschenken und Gaben zu.

Als Preise zum Sedanfest stifteten: Herr Rechtsanwalt Voigt: Schreibzeug, Besteck, Becher; Herr Uhrmachermeister Schlegel: 2 Zinnbecher; Herr Kaufmann Ehrlich, Herr Kaufmann Heinichen: Schokolade. Ferner schenkten Herr Photograph Hentschel: 500 Ansichtskarten von Kamenz; Herr Töpfereibesitzer Schuppan: Tonuntersetter; Schüler Hommel: Lessingbildchen mit Rahmen; Schlegel: Trommel; Grünberger: Pfeife; Heinichen: Blumentöpfe; Frau Druckereibesitzer Krausche besorgte kostenlos den Aufdruck auf die Siegessehnen.

Allen Gebern und Spendern herzlichsten Dank!

XVI.

Allgemeine Mitteilungen.

Zum Schlusse seien noch einige allgemeine Bemerkungen über die Realschule angefügt.

Die **Realschulen** sind Lehranstalten mit selbständigen Bildungszwecken. Sie wollen ihren Schülern, die unmittelbar von der Schule ins praktische Leben übertreten, eine über das Ziel der Volksschule hinausgehende, allgemeine Bildung vermitteln. Diese ist in allen Unterrichtsfächern bei den von einer Realschule als reif entlassenen Schülern bis zu einem Abschluß geführt, der für den Übergang ins bürgerliche Leben geeignet ist. Es ist daher der Besuch der Realschule vorwiegend allen denen zu empfehlen, die Handwerker, Gewerbetreibende, Kaufleute, Drogisten, Techniker, Gärtner, Landwirte werden, oder sich der mittleren Beamtenlaufbahn zuwenden wollen.

Sehr gut begabten Schülern, die die Realschule mit dem Zeugnis der Reife verlassen haben, gibt dann die **Oberrealschule** die Möglichkeit, in weiteren drei Schuljahren, deren Pensum sich unmittelbar dem der Realschule anschließt, zur Hochschule (Universität, Technische Hochschule, tierärztliche Hochschule, Forst- und Bergakademie) zu gelangen.

Der Unterricht an den sächsischen Realschulen wird nach folgendem **Stundenplan** erteilt:

	Kl. 6	Kl. 5	Kl. 4	Kl. 3	Kl. 2	Kl. 1
a) Pflichtstunden.						
Religion	3	3	2	2	2	2
Deutsch	7	5	5	4	4	4
Französisch	5	6	7	6	4	4
Englisch	—	—	—	4	4	4
Geschichte	1	2	2	2	2	2
Erdkunde	2	2	2	2	2	2
Naturbeschreibung	2	2	2	2	1	1
Naturlehre	—	—	—	—	5	5
Rechnen und Mathematik	4	4	6	6	5	5
Zeichnen	2	2	2	2	2	2
Schreiben	2	2	1	—	—	—
Turnen	2	2	2	2	2	2
Singen	2	2	2	1	1	1
b) Wahlfreier Unterricht.						
Stenographie	—	—	—	1—2	1	(1)
Ergänz.-Unterr. im Rechnen	—	—	—	—	1	—
Ergänz.-Unterr. in Mathematik	—	—	—	—	—	1

Die regelmäßige **Aufnahme** findet zu Beginn des Schuljahres in der Woche nach Ostern statt und hängt vom Bestehen einer nichtöffentlichen Aufnahmeprüfung ab. Während des Schuljahres können nur ausnahmsweise und nur aus Anlaß dringender Umstände Schüler aufgenommen werden. Die Anmeldung eines Schülers hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter beim Leiter der Anstalt zu erfolgen. Beizubringen sind

1. ein Tauf- oder Geburtszeugnis,
2. der Impfschein (bez. Wiederimpfschein),
3. das letzte Schulzeugnis,
4. der Konfirmationsschein (bei Konfirmierten).

Zwar genügt zur Aufnahme in die unterste Klasse das erfüllte neunte Lebensjahr, und der Aufzunehmende muß die Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben, die durch mindestens dreijährigen Unterricht in einer wohleingerichteten Bürgerschule von Schülern mittlerer Begabung erworben zu werden pflegen. **Doch empfiehlt es sich auf Grund der gemachten Erfahrungen, die Knaben in der Regel erst nach einem vierjährigen erfolgreichen Schulbesuch und vollendetem zehnten Lebensjahre der höheren Schule zuzuführen.**

Die Aufnahme in eine höhere Klasse ist nur zulässig, wenn der Angemeldete seiner Vorbildung nach in deren vollen planmäßigen Unterricht einzutreten vermag. **Es empfiehlt sich also, worauf die auswärtigen Eltern besonders aufmerksam gemacht seien, einen Knaben, falls er die Realschule besuchen soll, derselben möglichst bald nach vollendetem vierten Schuljahr zuzuführen**, da sonst ein Zeitverlust unvermeidlich wird, zumal schon in der untersten Realschulklasse das Französische einsetzt. Zum Nachweis geeigneter Pensionen ist der Berichterstatter jederzeit gern bereit.

An **Schulgeld** sind, von Einheimischen wie Auswärtigen in gleicher Weise, für die Realschulklassen jährlich 150 M, für die Progymnasialklassen jährlich 180 M zu entrichten. Das Schulgeld ist vierteljährlich im voraus und zwar am 5. Juni, 5. September, 5. Dezember, 5. März zu zahlen.

Ferner sind 5 M Aufnahmegebühr und ebenso beim Abgang ohne Reifezeugnis 5 M, beim Abgang mit Reifezeugnis 15 M Abgangsgebühr zur Realschulstiftung zu entrichten. Auch hat jeder Schüler jährlich 1 M zur Schülerbücherei beizutragen.

Das **Reifezeugnis** einer sächsischen Realschule verleiht folgende Berechtigungen:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst;
2. zur Zahlmeisterlaufbahn und zur Laufbahn eines Intendantursekretärs im Landheer;
3. zum prüfungsfreien Eintritt in die Königliche Gewerbeakademie in Chemnitz (von dort steht das Studium an der Königlichen Technischen Hochschule in Dresden und an der Königlichen Bergakademie in Freiberg offen);
4. zum prüfungsfreien Eintritt in die Königliche Baugewerkenschule (nach mindestens halbjähriger praktischer Beschäftigung bei einem Baugewerke) und Königliche Tiefbauschule;
5. zur Feldmesserlaufbahn;
6. zur Laufbahn eines Feuerwerksoffiziers und Marine-Ingenieurs;
7. zum prüfungsfreien Eintritt in die mittlere Beamtenlaufbahn im Reichspostdienst;
8. zum Eintritt in die mittlere Beamtenlaufbahn im Staatsdienst (zur Assistenten- und Sekretärprüfung);
9. zur Laufbahn als Fachlehrer im Zeichnen an höheren Lehranstalten;
10. zum Studium der Landwirtschaft (nach vorangehender praktischer Ausbildung);
11. zum Besuche der fachwissenschaftlichen Kurse an den öffentlichen Handelslehranstalten zu Dresden und Leipzig;
12. zum Besuche der Handelshochschule zu Leipzig (nach erfolgreich bestandener Lehrzeit);
13. zum Eintritt in die 4. Klasse eines Lehrerseminars;
14. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule;
15. zum Eintritt in die Obersekunda eines Realgymnasiums (unter vorläufiger Befreiung vom Latein bis zum Bestehen der Nachprüfung in diesem Fache).

Der erfolgreiche Besuch der dritten Klasse der Realschule berechtigt:

zum Besuche der Königlichen Akademie der bildenden Künste in Dresden und zum Besuche der Dresdner Gartenbauschule des Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen.

Erfolgreicher Besuch der vierten Klasse der Realschule ermöglicht den Übertritt in die höhere Landwirtschaftliche Schule zu Döbeln, deren drei Klassen den drei oberen Realschulklassen entsprechen.

Hat ein Schüler die Realschule bis zum vollendeten 15. Lebensjahre besucht und die Reife für die zweite Klasse der Realschule erreicht, so ist er vom Besuche der öffentlichen Fortbildungsschule befreit.

Endlich befähigt der erfolgreiche Besuch der drei Progymnasialklassen zum Eintritt in die Untertertia eines Gymnasiums oder Realgymnasiums alten Stils.

Der Unterzeichnete erteilt bereitwilligst weitere Auskunft in diesen Fragen.

XVII.

Mitteilungen ans Elternhaus.

Im Interesse eines gedeihlichen Zusammenwirkens von Schule und Haus seien die Eltern oder deren Stellvertreter noch auf folgende Punkte hingewiesen:

Es ist sehr erwünscht, daß die Eltern häufig die guten Hefte ihres Sohnes einsehen, und zwar Haus-, wie Klassenarbeiten. Jede dem Schüler unter eine schriftliche Arbeit erteilte Zensur sollte als eine Mitteilung der Schule ans Elternhaus aufgefasst werden.

Sehr erwünscht ist es, daß sich die Eltern von Zeit zu Zeit zwecks Auskunft über ihren Sohn mit der Schule in Verbindung setzen. Der Unterzeichnete, wie auch die Lehrer, sind stets gern zu solcher Auskunft bereit. Jedoch empfiehlt es sich, den geplanten Besuch tags zuvor anzuzeigen, damit vorher die nötigen Erkundigungen eingezogen werden können, während sonst vom Direktor oder Klassenlehrer nur unvollständige Auskunft erteilt werden kann. In der Schule ist ein Wartezimmer vorhanden, wo die Eltern oder deren Stellvertreter ungestört mit dem betr. Lehrer sprechen können. Eine solche Erkundigung seitens des Elternhauses wird von der Schule nicht als Störung empfunden, sondern es ist sehr erwünscht, daß möglichst oft von der Gelegenheit der Herstellung einer Verbindung zwischen Schule und Elternhaus Gebrauch gemacht wird. Sprechzeiten siehe Seite 37.

Um Einhaltung der von der Schule fürs Winterhalbjahr angesetzten Arbeitsstunden durchs Elternhaus bittet die Schule recht dringend.

Bei Erkrankungen von Schülern ist, laut § 9 der Schulordnung, eine Entschuldigung mit Angabe der Krankheit schriftlich, oder durch Erwachsene (mündlich, der Schule möglichst am ersten Tage der Erkrankung zuzustellen.

Befreiungen vom Turnunterricht können lt. ministerieller Bestimmung nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses **nach vorgeschriebenem Muster** gewährt werden. Formulare zu solchen Zeugnissen stehen unentgeltlich durch den Direktor der Schule zur Verfügung.

Die Eltern werden freundlichst gebeten, die Bestellung der gedruckten Bücher für ihren Sohn auf Grund des Verzeichnisses auf Seite 24 und 25 auf beigefügtem Bestellzettel zwecks rechtzeitiger Beschaffung zu Beginn der Ferien bei ihrem Buchhändler oder Buchbinder bewirken zu wollen. Auch an dieser Stelle sei nochmals die Bitte ausgesprochen, vom Ankauf alter gebrauchter Bücher möglichst abzusehen und den Schülern neue Schulbücher zu gewähren (siehe Seite 25).

Daß der Aufenthalt der Schüler in den Abendstunden auf dem Markt und den Straßen der Stadt nicht die rechte Erholung ist und auch manche andere Gefahr mit sich bringt, bedarf keiner weiteren Ausführung. Deshalb seien die Eltern und deren Stellvertreter gebeten, dies nicht zuzulassen.

Um Schulgeldermäßigung ist **jedes Jahr bis zum 1. Mai** bei der Realschulkommission **von neuem** nachzusuchen. Ohne vorliegendes Gesuch oder bei zu spätem Eingange desselben kann in Zukunft **kein** Schulgelderlaß mehr gewährt werden.

Im Schulhause steht auswärts wohnenden Schülern das Schülerzimmer für die Zeit, die sie vor oder nach dem Unterricht noch in Kamenz verbringen müssen, zum Aufenthalt und zur Erledigung von Schularbeiten widerruflich zur Verfügung. Für die Benutzung dieses Zimmers und eines verschließbaren Schrankfaches sind im Sommerhalbjahr 2 M, im Winterhalbjahr 4 M zu entrichten.

XVIII.

Vom neuen Schuljahr.

Die **Aufnahmeprüfung** findet **Montag, am 24. April**, statt und beginnt früh 9 Uhr.

Der **Unterricht** im neuen Schuljahr beginnt Dienstag, am 25. April, vorm. 7 Uhr 45 Minuten.

Während des Sommerhalbjahrs dauert der **Vormittagsunterricht** von 7 Uhr 45 bis 12 Uhr 35, während des Winterhalbjahrs von 8 Uhr bis 1 Uhr. Der **Nachmittagsunterricht** beginnt während des ganzen Jahres um 3 Uhr.

Der Unterzeichnete wird in seinem Dienstzimmer an Schultagen in der Regel zwischen 11 und 12 Uhr zu sprechen sein.

Die Lehrer sind in der Schule nur während der Pausen zwischen ihren Unterrichtsstunden zu sprechen.

Kamenz, am 1. April 1911.

Dr. W. Muhle,
Direktor.

